



# Lütjenburger 2011

## GILDEZEITUNG

Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719



13. bis 15. Juni 2011 Bürgervogelschießen auf dem Festplatz am Vogelberg



## Grußwort zum Gildefest 2011



*Liebe Lütjenburgerinnen und Lütjenburger,  
liebe Einwohnerinnen und Einwohner der  
umliegenden Gemeinden, verehrte Gäste  
unserer wunderschönen Ferienregion,*

wann hatten wir schon mal solch ein langes Gildejahr wie gerade das letzte in 2010/2011? Das war wohl 1943, als das Osterfest und damit Pfingsten (immer 50 Tage später) ähnlich spät lagen. Unsere derzeitige Majestäät Hartmut (Rau) de Gill-Handwarker hat die fast 13 Monate seiner Regierungszeit jedenfalls sehr genossen.

Auch wenn wir in diesem Jahr nach sehr langer Zeit erstmals keinen plattdeutschen Gottesdienst feiern können, werden wir das Gildefest mit dem schon traditionellen Kirchgang am Pfingstmontag um 09.30 Uhr in unserer St. Michaelis-Kirche beginnen. Dazu laden wir Sie alle und natürlich alle Gildebrüder und Gilde-schwestern sehr herzlich ein.

Es müsste doch möglich sein, die Kirche voll zu kriegen!

Nachdem der Landrat Dr. Gebel nach 17 Jahren Dienstzeit, während derer er 16 mal unsere Gilde zum Bürgervogelschießen besucht hat, in den Ruhestand gegangen ist, werden wir in diesem Jahr erstmals eine Dame zum Kommers begrüßen können - wenn sie denn kommt. Flexibel, wie wir sind, freuen wir uns darauf. Wir werden uns gut benehmen müssen - aber das sind wir ja gewohnt.

Nehmen auch Sie bitte an unserem Gildefest teil. Wir laden Sie ein zum Vogelrichten in der Tannenschlucht am Montagnachmittag, zu den bunten Umzügen am Dienstagvormittag durch die Stadt und dann zum Vogelschießen und zur Königsproklamation am Dienstagnachmittag in der Tannenschlucht.

Die Lütjenburgerinnen und Lütjenburger bitten wir, durch Fahenschmuck zum Gelingen des Festes beizutragen.

**Hans-Ulrich Strehlow**  
Gildeoberst



## Grußwort der Stadt Lütjenburg

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gildebrüder und Gäste,*

seit nunmehr 292 Jahren besteht unsere Lütjenburger Schützen-Totengilde und wie alljährlich feiert sie ihr traditionelles Gildefest - bei jedem Wetter und nach fest gefügten Traditionen - natürlich. Als Bürgermeister und Mitglied unserer Gilde, grüße ich alle Gildebrüder ganz besonders herzlich und wünsche uns und unseren Gästen einen ereignisreichen Tag und, wenn es irgend möglich sein sollte, einen strahlend blauen Himmel.

Die Stadt Lütjenburg pflegt eine gute Zusammenarbeit mit allen Vereinen und Verbänden und nicht zuletzt auch mit der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719. Durch ihre Feste und ihr Auftreten ist sie fester Bestandteil unserer städtischen Kultur, die bei Einheimischen etabliert ist und bei unseren Gästen ankommt. Mit der Bewahrung langjähriger Traditionen erhält unsere Gilde ein Stück Geschichte für die Stadt lebendig und begreifbar. So bleiben die bewährten Bräuche im Sinne einer sich weiterentwickelnden Stadtgeschichte bestehen. Ermöglicht wird auf diese Weise die Chance für einen Blick zurück in die wechselvolle Vergangenheit der Stadt Lütjenburg - nicht ohne die Gegenwart oder gar die Zukunft aus den Augen zu verlieren. Das Gildefest, dessen Höhepunkt - das Bürgervogelschießen - wir wieder am Pfingstdienstag erleben dürfen, ist in den vergangenen Jahren immer attraktiver geworden, insbesondere auch für unsere Kinder. Überzeugen Sie sich selbst, liebe Lütjenburgerinnen und liebe Lütjenburger.

Der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 und allen Gästen wünsche ich viele fröhliche Stunden in geselliger Runde und eine neue Majestäät, die die Gilde engagiert vertritt und würdig repräsentiert.

**Lothar Ocker**  
Bürgermeister

### Impressum

**Herausgeber:** Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719

**Druck:** Simonsen Lensahn Tel. (04363) 1855

**Redaktion:** Dieter Frank (D.F.), Holger Dose (H.D.)  
Plöner Str. 43 Ulrich-Günther-Str. 23  
24321 Lütjenburg 24321 Lütjenburg  
Tel. (04381) 1700 Tel. (04381) 8117

**Anzeigen:** Klaus-Dieter Dehn,  
Eckrehm 43, 24321 Hohwacht  
Tel. (04381) 417878

**Bilder:** Klaus-Dieter Dehn, Dieter Frank, Ingrid Lühr,  
Jens Helmer, Wolf

**Auflage:** 4.300 Stck



## Grußwort des Kreises Plön zum Gildefest 2011 der Lütjenburger Schützen- Totengilde von 1719

Zum diesjährigen Bürgervogelschiessen der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 grüssen wir im Namen des Kreises Plön alle Gildeschwestern und Gildebrüder auf das Herzlichste. Feiern und geniessen Sie die Gildetage, denn das Lütjenburger Gildefest ist ein Höhepunkt im jährlichen Veranstaltungskalender unseres schönen Kreises, auf dass Sie sich gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern zurecht freuen können.

Wie im Rahmen der äußerst sehenswerten Ausstellung „...brüderliche Zusammenkünfte“ und „Lust liebende Conversation“-Die Schützengilden von Plön, Preetz und Lütjenburg“ in unserem Kreismuseum zu Beginn des Jahres wieder einmal deutlich wurde, ist dies schon beachtliche Alter Ihrer Gilde ein wenig untertrieben, denn nach dem Lütjenburger Stadtbuch I kann die Lütjenburger Schützengilde auf eine verbrieft Tradition bis mindestens in das Jahr 1568 zurückblicken, und hätte in diesem Jahr folglich das 443. Jubiläum begehen können.

Doch blicken wir nicht in die Vergangenheit, sondern wie es sich für eine lebendige, aktive Gilde gehört nach vorn: Schließlich haben Sie weiterhin eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Nämlich Geschichte und Tradition in die Zukunft zu tragen, um auch künftigen Generationen den Geist einer historischen Stadtgemeinschaft zu vermitteln. Jedes Jahr wieder wird bei Ihnen voller Agilität gefeiert und im Rest des Jahres für die Stadt Lütjenburg gewirkt. Die Kombination von Tradition und Zeitgeist ist dabei interessant und attraktiv gestaltet und so wird die Lütjenburger Gilde auch künftig eine tragende Rolle im gesellschaftlichen Leben der kleinsten, aber wie viele sagen, schönsten Stadt des Kreises spielen.

Wir wünschen der Lütjenburger Schützen-Totengilde, dass ihr dies in den kommenden Jahren und Jahrzehnten gelingen möge und für die Gildefeier und damit den Höhepunkt eines Gildejahres in Lütjenburg gutes Gelingen bei bestem Wetter.

Bei der Suche nach einem würdigen Nachfolger für Ihre Majestät, Hartmut Rau, der als „Hartmut de Gill-Handwarker“ in die Annalen der Gildechronik einziehen wird, wünschen wir Ihnen wie immer eine glückliche Hand!

**Peter Sönnichsen**    **Stephanie Ladwig**  
Kreispräsident                      Landrätin



## Grußwort des Amtsvorstehers des Amtes Lütjenburg zum Bürgervogelschiessen vom 13.06. – 15.06.2011 der Lütjenburger Schützen – Totengilde von 1719

Im Namen des Amtes Lütjenburg grüße ich alle Gildeschwestern und Gildebrüder der Lütjenburger Schützen – Totengilde von 1719 herzlich zu ihrem Gildefest.

Manche Menschen glauben, dass wir auf die Pflege von Brauchtum, Überlieferung und Geschichtsbewusstsein verzichten können. Als Überholt empfinden sie das, was zum Teil schon vor hunderten von Jahren entstanden ist.

Die Lütjenburger Gilde bewahrt aber nicht nur in ganz hervorragender Weise Tradition und Brauchtum, sondern sie lebt es uns vor. Denn wer gelernt hat mit ruhiger Hand das Ziel anzuvisieren und ins Schwarze zu treffen, bietet gute Voraussetzungen auch im Leben die Probleme der heutigen Zeit mit Ruhe und Gelassenheit anzugehen.

Ich hoffe, dass die Lütjenburger Gilde dieses Brauchtum noch lange überliefert und fortführt und dieses schöne Bürgervogelschiessen weiterhin durchführt.

Leider hat dieses Jahr der langjährige „Gildepaster“ Bleibom abgedankt. Doch mit Pastor Harms steht bereits ein neuer „Gildepaster“ bereit, der die Predigt am Pfingstmontag hält, auch wenn es nicht ganz traditionell in plattdeutsch sein wird.

Allen Beteiligten wünsche ich sonnige Tage und viel Spaß beim Feiern.

Den Gildebrüdern wünsche ich zusätzlich noch „Gut Schuss“.

**Olaf Arnold**  
Amtsvorsteher

## Unsere Majestät

### „Hartmut, de Gill-Handwarker“

Unsere 1. Majestät ist ein echter „Lüttenborger Jung“, obwohl er am 9. August 1961 in Eutin geboren wurde. Die Geburt im Eutiner Kreiskrankenhaus ist aber nichts Ungeöhnliches für Lütjenburger, denn wer das Risiko einer Hausgeburt nicht auf sich nehmen wollte, ging ins Krankenhaus. Zu dieser Zeit gab es aber eine solche Institution nicht mehr in Lütjenburg, also ging man nach Eutin, Oldenburg oder Preetz.

Hartmut wuchs mit seiner Schwester in Lütjenburg auf. Hier wurde er auch eingeschult und wechselte dann später zur Realschule, wo er 1978 seinen Abschluss machte. Er war schon immer handwerklich begabt, und so ist es nicht verwunderlich, dass er am 1. August 1978 eine Ausbildung als Sanitärinstallateur und Bauklempner bei Gildebruder Hans-Wilhelm Maack in der Oberstrasse begann. Nach erfolgreicher Gesellenprüfung hat er dann bis 1986 als Geselle in diesem Betrieb gearbeitet.

Um sein Wissen und die handwerklichen Fähigkeiten zu verbessern, wechselte er für fünf Jahre zu der Heizungs- u. Sanitärfirma Hinrich Kühl hier in Lütjenburg.

Im September 1991 machte er sich selbstständig und gründete in Darry eine Sanitärfirma. Das Geschäft lief gut an, und so konnte er im Lütjenburger Gewerbegebiet Am Hopfenhof 8 eine Werkhalle mit großer Bäderausstellung errichten, wohin er dann 1994 mit seinem Firmensitz wechselte.

Bereits 1984 lernte unsere Majestät seine Britta kennen, mit der er seit 1989 verheiratet ist. Sie haben zwei Töchter. Annika ist mittlerweile 23 Jahre alt und gelernte Maßschneiderin von Beruf und Mareike ist 21 Jahre alt und hat med. Bademeisterin und Masseurin gelernt.

Seine Freizeit verbringt Hartmut gerne mit seiner Familie. Wenn es ihm die Zeit erlaubt, widmet er sich der Mitgliedschaft im Oldtimer Treckerclub Hohwacht. Nebenbei ist er Sammler von alten Miniatur-Dampfmaschinen.

Wer seinen privaten und beruflichen Weg so gut bereitet hat, tritt auch in die Lütjenburger Schützen-Totengilde ein. Dieses tat Hartmut Rau im April 1996. Einen solch großen und kräftigen Kerl konnte man nicht übersehen. Nach kurzer Zeit wurde ihm das Amt des Schellenbaumbegleiters übertragen. Aber auch als Quartiermeister des IV. Quartiers hat er sich über Jahre bewährt. Wegen seines handwerklichen Geschicks und seiner unermüdlchen Einsatzbereitschaft bei den alljährlichen Aufbauarbeiten in der Tannenschlucht wurde ihm vom „Engeren Vorstand“ der Titel „Sonderbeauftragter für die Gestaltung der Tannenschlucht“ verliehen. Seit dieser Zeit ist er auch Achtenmitglied.

Am 25. Mai war es dann soweit Hartmut Rau wurde beim Bürgervogelschießen zur neuen Majestät proklamiert. Er bekam später, seinen Fähigkeiten entsprechend, den Namen „Hartmut, de Gill-Handwarker“.

Er wünscht sich, dass die Gildebrüder die Gilde als Gemeinschaft der Generationen verstehen und auch danach leben.



## Druckfehler

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie, dass er beabsichtigt war.

Unser Blatt bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen!



## Dieter Tietze

### Träger des Otto-Maack-Gedächtnis-Pokals 2010/11

Dieter Tietze wurde als erstes Kind vor den beiden Schwestern Anita und Barbara am 29. April 1946 in Wetterade – Gemeinde Helmstorf geboren. Sein Vater Erich, gebürtiger Mecklenburger, kam als ehemaliger Soldat und seine Mutter Hildegard als Flüchtling aus Ostpreußen in unsere Gegend. Nach einer sehr ländlichen Kindheit wurde unser Pokalträger 1952 in die einklassige Volksschule in Kühren eingeschult. Dort führte Lehrer Steinicke ein eisernes Regiment. Dieter hat diese Zeit nicht in bester Erinnerung: „Steinicke hatte einen Handstock und mit dem ging er nicht gerade sparsam um. Das tat weh – oh haue, haue ha!“

1956 zog die Familie Tietze nach Kühren um. In den Ferien hatte Dieter dann, wie viele andere Kinder auch, Rüben gehackt, Bohnen gepflückt und Steine sowie Kartoffeln gesammelt, um sich ein Taschengeld zu verdienen. Mit diesem hart erarbeiteten Geld wurde dann bei Fa. Kessal in Lütjenburg ein Fahrrad gekauft. Dieses Rad wurde dringend benötigt, denn damit musste er nun Tag für Tag nach Lütjenburg fahren. Er hatte nach Beendigung der Schulausbildung 1961 eine Lehre als Maler bei der Fa. E.A. Dohrmann angetreten.

1964 machte Dieter Tietze seine Gesellenprüfung, die dann, wie er sich erinnert, in der Lütjenburger „Hummelklause“ kräftig begossen wurde. Ein Jahr später machte er seinen Führerschein und das erste Auto wurde gekauft – ein Ford 1201 mit Lenkradschaltung und durchgehender vorderer Sitzbank. In der Jungesellenzeit war er in verschiedenen Malerbetrieben in unserer Gegend tätig bis er 1976 bei Malermeister Kurt Paustian in Lütjenburg in der Plöner Strasse angestellt wurde.

Zwischenzeitlich hatte er seine liebe Hilde aus Gottesgabe kennen gelernt und 1971 geheiratet. Ihr Sohn Andre wurde im Dezember 1971 geboren. Während seiner Gesellenzeit bei Paustian begann Dieter mit dem Bau seines Hauses in Kühren, damit für die räumliche Unterbringung der jungen Familie gesorgt sei. Um dieses Vorhaben besser finanzieren zu können, unterbrach er seine Tätigkeit bei Paustian und war zwei Jahre als Putzer in einer Putzkolonie in Akkordarbeit tätig. Aber bald zog es ihn in den Malerbetrieb Paustian zurück.

Sein Meister war Mitglied unserer Gilde und für das Bemalen des Gildevogels zuständig. Dieter Tietze berichtet: „Paustian brauchte dafür eine halbe Stunde und dann war er damit durch. Ich habe ihn einmal kräftig kritisiert, denn der Adler sah mehr nach einer Möwe aus. Da schmiss er mir den Pinsel vor die Füße und rief »Denn mok du datt doch«. Das hatte ich jetzt von meiner „Klooschieterie“.

Von da an war es Dieters Aufgabe, zukünftig den Gildevogel zu bemalen und er musste es besser als der Meister machen. Im Laufe der Jahre ging das auch. Manchmal hat er ihn, weil er mit dem Ergebnis nicht zufrieden war, nochmals angemalt. Ab und zu hat er sich bei dieser Tätigkeit auch in Gedanken mit dem Vogel unterhalten, der ihm dann verkündete, er wolle das Stadtwappen auf der Brust haben. Dies tat Dieter auch, und es war ein stolzer Vogel, den er da bemalt hatte und er will ihn auch weiterhin so ausschmücken, bis er den Pinsel nicht mehr halten kann.

1988 wollte Gildebruder Kurt Paustian in den wohlverdienten Ruhestand gehen, fand aber keinen Nachfolger für seinen Betrieb. Drei altgediente Gesellen – darunter auch Dieter Tietze – schlossen sich als Gesellschafter zusammen und führten den Betrieb weiter. 1996 wurde unser Pokalträger alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer. Einen großen geschäftlichen Umbruch gab es im Jahr 2000. Es erfolgte die Namensänderung in Tietze GmbH und Sohn Andre, jetzt Malermeister, eröffnete den Betrieb in neuen Räumen Auf dem Hasenkrug 2. Bis heute sind Dieter und seine Hilde die guten Geister in diesem Betrieb.

Wer Dieter Tietze kennt, weiß, dass er ein sehr lustiger und geselliger Mensch ist. Aus diesem Grund ist er auch seit zehn Jahren aktives Mitglied der Lütjenburg Liedertafel von 1841 e.V. und ist mit vollem Herzen dabei. Er lebt über 60 Jahre in der Gemeinde Helmstorf und war dort 26 Jahre Gemeindevertreter und davon 18 Monate Bürgermeister. Er selbst bezeichnet sich als absolut bodenständig und ist sehr stolz darauf. Neben der Liedertafel sind Kreuzfahrten mit der AIDA sein Hobby und natürlich das Bemalen unseres Gildevogels.

Seit 1997 ist Dieter Mitglied unserer Gilde. Soweit seine Zeit es ihm erlaubt nimmt er an allen Veranstaltungen der Gilde teil. Hervorragend hat er sich aber als Vogelmaler einen Namen gemacht, der es versteht, den Vogel mit künstlerischen Feinheiten zu versehen und wenn es, wie im letzten Jahr holzfarbene Augen sind. Auf einstimmigen Beschluss des „Engeren Vorstandes“ wurde ihm wegen seiner besonderen Verdienste als langjähriger Vogelmaler unserer Gilde zum Kommers 2010 der Otto-Maack-Gedächtnis-Pokal überreicht. D. F.





# FESTPROGRAMM

## Bürgervogelschießen 2011

### Festprogramm

#### MONTAG, 13. JUNI

- 9.30 Uhr** Kirchgang
- 15.30 Uhr** Platzkonzert – Markt  
(Treffpunkt der Gildebrüder)
- 16.00 Uhr** Abmarsch vom Gildebrunnen zum Festplatz in die Tannenschlucht  
Aufrichten des Vogels  
Zusammenkunft im Festzelt
- 18.00 Uhr** Tannenschlucht – Pankestraße – Darry (mit dem Bus)  
Hauptstraße – Am Heisch  
Anschließend: Abnahme der Ehrenpforte

#### DIENSTAG, 14. JUNI

- 5.45 Uhr** Trommelschlag – Weckruf –  
3 Böllerschüsse von den Höhen des Vogelbergs
- 7.30 Uhr** Trommelschlag  
Platzkonzert auf dem Markt (bis zum Abmarsch)  
Zusammenkunft der Gildebrüder am Färberhaus  
(Anzug: Gildeanzug, Zylinder, gelbe Rose im Knopfloch, Handstock)  
Ausgabe der Festplaketten sowie Karten für Essen, Getränke und Munition  
Abholen des Gildeoberst durch den engeren Vorstand – Vorstandssitzung
- 8.00 Uhr** Antreten der Gildebrüder auf dem Markt vor dem Gildebrunnen – Fahnenausmarsch, Abschreiten der Front – Schleswig-Holstein-Lied  
Abmarsch: Markt – Oberstraße – Rathaus (Abholen des Bürgermeisters vom Rathaus)  
Anschließend: Marktwiese – Markt – Teichtorstraße – Pankestraße – Darry (mit dem Bus) – Hauptstraße – Am Heisch

#### DIENSTAG, 14. JUNI

- 9.00 Uhr** Abholen der I. und II. Majestät  
Umtrunk  
Fortsetzung des Festmarsches:  
Am Heisch – Hauptstraße – Bus nach Lütjenburg – Pankestraße – Bergstraße – Ehrenmal (Kranzniederlegung) – Bergstraße – Gieschenhagen – Seniorenheim am Nil (Ständchen) – Gildeplatz (technischer Halt) – Niederstraße – Markt – Teichtorstraße – Neuwerkstraße – Posthofstraße – Friedrich-Speck-Strasse – Kieler Straße – Einmarsch ins Soldatenheim »Uns Huus«
  - 11.15 Uhr** Festkommers  
Gemeinsames Essen und Kommers für alle Gildebrüder und eingetragene Gäste  
Ehrungen  
Verleihung des »Otto-Maack-Gedächtnis-Wanderpokals«
  - 14.15 Uhr** Ausmarsch zum Festplatz  
Kieler Straße – Oberstraße – Markt – Teichtorstraße – Pankestraße – Hein-Lüth-Redder – Vogelberg – Tannenschlucht
  - 14.45 Uhr** Gebet: »Wir treten zum Beten«
  - 15.00 Uhr** Schießen bis zum Königsschuss – Platzkonzert  
Geschossen wird mit Großkaliberbüchsen auf den Vogel
  - ab 16.00 Uhr** Kaffeetafel und Imbiss im und am Festzelt
  - 19.00 Uhr** Fanfarenrufe  
3 Böllerschüsse von den Höhen des Vogelbergs  
Proklamation des neuen Schützenkönigs  
Feierlicher Ausklang des Festes mit dem Choral:  
»Ich bete an die Macht der Liebe«  
Fahneneinmarsch
- Anschließend im Festzelt gemüliches Beisammensein mit Tanz bis 24.00 Uhr**

#### MITTWOCH, 15. JUNI

- 10.30 Uhr** »Katerfrühstück« im Restaurant »Bismarckturm«  
Ausgabe der Gewinne

## Bürgervogelschießen 2011

In Lütjenburg wird seit 291 Jahren ab Pfingstmontag das Bürgervogelschießen abgehalten. Auch in diesem Jahr soll es wieder so sein, aber da ist doch etwas anders als sonst. Selten lag der Termin für unser Bürgervogelschießen so spät im Juni! Meistens erlebten wir unser Schützenfest schon im Mai. Unseren amtierenden Majestäten kam dieser Umstand zurecht, konnte sie dadurch doch – anders als bei ihren Vorgängern, die manchmal nur knapp 12 Monate regieren durften – 13 Monate die Königswürde genießen. Also Majestät, genieße die letzten Tage der Regentschaft, die Dir der späte Frühjahrsvollmond spendiert hat. Dein Nachfolger hat das Nachsehen, stehen ihm doch nur gute 11 Monate zum Regieren zur Verfügung.

Aber liegt nicht gerade an dem späten Termin, der mitten in den Juni fällt, etwas Schönes und Vorteilhaftes. In den letzten Jahren hatten wir sehr mit regnerischem und kaltem Wetter zu kämpfen, das uns der Mai in unserer Gegend oft beschert. Der Juni ist zwar auch oft kalt und regnerisch bei uns, aber die Chancen auf eine gute Witterung sind doch weitaus besser als in den Vorjahren. So hoffen wir, dass auch die Bevölkerung und die Gäste unserer Stadt unser Gildefest mitverfolgen und uns bei den Ummärschen begleiten. Besuchen Sie uns beim Platzkonzert am Montagnachmittag auf dem Marktplatz und anschließend zum Vogelrichten in der Tannenschlucht.

Erleben Sie das Antreten der Gildebrüder auf dem Marktplatz, welches zwar immer sehr militärisch von unserem „Adju“ durchgezogen, aber nie ernstzunehmen mit Scherzen begleitet durchgeführt wird. Seien Sie dabei, wenn die Gilde den Bürgermeister vom Rathaus abholt. Freuen Sie sich mit uns, wenn der Umzug durch die Kinder Lütjenburgs am Gildeplatz vergrößert wird und sie mit uns um den Marktplatz marschieren. Besuchen Sie uns beim Vogelschießen in der Tannenschlucht. Hören Sie unsere großkalibrigen Gewehre, sehen Sie, wie unserem hölzernen Vogel Stück für Stück zu Leibe gerückt wird. Feiern Sie mit uns und genießen Sie die besondere Atmosphäre dieses Festes und besonders der Proklamation der neuen Majestät.



Beim Girlandebinden: Gerda und Birte

## IHR STARKER PARTNER für einen starken Norden



### Ihr Projekt in guten Händen:

- Hoch- und Tiefbau
- Wohnen und Dekorieren
- Dach und Fassade
- Energiefachberatung
- Holz- und Bauelemente
- Garten- und Landschaftsbau

Besuchen Sie unsere Ausstellungen und erleben Sie unsere Ideenwelten rund ums Bauen und Wohnen



Am Kneisch 2  
24321 Lütjenburg  
Tel.: 0 43 81/40 56-0

[www.bauXpert-dittmer.com](http://www.bauXpert-dittmer.com)

## Kirchgang

Seit vielen Jahren beginnt unser Gildefest mit dem Besuch des Plattdeutschen Gottesdienstes Pfingstmontag um 9.30 Uhr in der Lütjenburger Michaeliskirche. Diese alte Tradition hat im letzten Jahr ein Ende gefunden, denn Pastor Bleibom hielt da seine letzte plattdeutsche Andacht. Dieser Umstand soll uns aber nicht verzweifeln lassen. Mit Pastor Harms haben wir einen starken Nachfolger als unseren Gildepastor erhalten. Pastor Harms kann zwar plattdeutsch verstehen, aber er kann es nicht richtig sprechen und jeder Versuch es doch zu tun, würde seine Ansprache ins Lächerliche ziehen und unglaubwürdig machen. So hat die Gilde mit Pastor Harms vereinbart, dass der Gottesdienst wie immer abgehalten wird, nur eben in hochdeutscher Sprache und dann für manches Gildemitglied vielleicht besser verständlich.

Pastor Harms setzt auf eine gute Verbindung zwischen Gilde und Kirche und dies hat er von seiner Seite aus schon bewiesen indem er auf Einladung an verschiedenen Veranstaltungen der Gilde teilgenommen hat. So wie Pastor Harms die Beziehung zur Gilde ernst nimmt, sollten sie auch alle Gildebrüder und -schwestern ernst nehmen. Dieses können sie dadurch beweisen, dass sie in voller Zahl an dem Gottesdienst am Pfingstmontag teilnehmen um unserem Pastor den Einstieg in den Gottesdienst zum Gildefest leichter zu machen.

Dieser Gottesdienst ist aber nicht nur für die Gildemitglieder gedacht, nein, alle Gemeindemitglieder und die Gäste unserer Stadt und Umgebung sind hierzu recht herzlich eingeladen.

Lasst uns gemeinsam singen, beten und Gottes Wort hören.

## Bei uns landen Sie immer einen Treffer

### SCHUHHAUS GESCHEWSKY

#### LUST AUF SCHÖNE SCHUHE

Tel. 04381-7622  
24321 Lütjenburg  
Teichtorstraße



Das Festzelt steht

Alle Lütjenburger Bürger bitten wir die Häuser mit Fahnen und Flaggen zu schmücken, damit an den 3 Tagen unseres Gildefestes unsere kleine Stadt jeden Bürger, jeden durchreisenden Gast und jeden Freund unserer Gilde zum Mitmachen animiert.

Die Redaktion sieht es als Aufgabe an, eine Zeitung zu erstellen, die nicht nur den Ablauf des vergangenen Gildejahrs widerspiegelt, sondern auch über die geschichtliche Vergangenheit der Gilde und damit auch die der Stadt Lütjenburg berichtet. Denn: „Die Gilde ist Lütjenburg und Lütjenburg ist die Gilde“.

Unser Dank geht von dieser Stelle auch noch einmal an den „Otto-Maack-Gedächtnispokalträger“ Dieter Tietze der über Jahre schon unseren Gildevogel bemalt hat und es hoffentlich noch viele Jahre machen wird. Möge der „Engere Vorstand“ in seiner geheimen Sitzung kurz vor dem Vogelschießen einen ebenso würdigen neuen Pokalträger finden!

Dem Majestätenpaar Hartmut und Britta Rau gilt ebenfalls ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz im zurückliegenden Regierungsjahr. Am Dienstag nach Pfingsten heißt es für Beide ins zweite Glied zu treten und mit der neu proklamierten Majestät, die uns die geheime Schießliste wohl beschern wird, zu jubeln.

Hoffen wir, dass zu Pfingsten und die Tage danach der Wettergott für das beste „Börgervagelscheeter-Weder“ sorgt, damit wir alle ein schönes, harmonisches, sonniges und für die neue Majestät ein freudenreiches Fest wird.

Die Redaktion

## Der König vor 100 Jahren Klempnermeister Johann August Emil Höppner

Wie eng verwoben die Verhältnisse der alteingesessenen Lütjenburger Familien untereinander bestanden und auch heute noch bestehen, wird eigentlich erst richtig deutlich, wenn man generationenübergreifende Nachforschungen anstellt. Schon in den vorjährigen Artikeln über den König vor hundert Jahren wurde klar, wie stark die familiären Verhältnisse der damaligen Gildemitglieder in unserer kleinen Stadt miteinander verknüpft sind. Auch bei Johann August Emil Höppner scheint dieses zu gelten, obwohl er ein „Zugereister“ – also nicht gebürtiger Lütjenburger war.



Vorab also das, was nichts mit dem Schaffen Höppners in Lütjenburg zu tun hat, aber dennoch wichtig ist für seinen Lebenslauf. Über den Vater von Johann Höppner gibt es Interessantes zu berichten. Mitte des 19ten Jahrhunderts trieb es ihn, wie viele andere aus unserem Heimatland, in die – „Neue Welt“ – nach Amerika. In Kalifornien wurde er Goldgräber. Scheinbar hatte er nicht das große Glück, und er kehrte in seine Heimat Schleswig-Holstein nach Heiligenhafen zurück. Er heiratete hier Catharina Pruß, und in Heiligenhafen wurden auch seine Kinder geboren, unter anderen auch am 21. März 1870 Johann August Emil Höppner. Später war Vater Höppner Speichervogt in Lensahn (wahrscheinlich Lensahner Hof). Ein anderer

**Gärtnerei Langfeldt**  
... da blök' ich auf!

**Pflanzen  
und  
Floristik**

auf über  
10.000 qm

Neverstorfer Strasse 9 • 24321 Lütjenburg  
Telefon 04381/4009-0 • Fax 04381/ 4009-22  
[www.Gärtnerei-Langfeldt.de](http://www.Gärtnerei-Langfeldt.de)

Sohn, also Johanns Bruder, wanderte, wie vorher schon sein Vater, nach Amerika aus.

Wie Höppners Kindheit verlief, welche Schule er besuchte und wo er den Beruf des Klempners erlernte, ist nicht bekannt. Er muss als sehr junger Mann nach Lütjenburg gekommen sein und hat bei Klempnermeister Gottfried Bleß in der Niederstraße gearbeitet. Am 16. April 1895 heiratete er in Lütjenburg Johanna Magdalene Poppendieck (geb. 23. September 1870), Tochter des Bäckermeisters Johannes Poppendieck aus dem Haus Oberstrasse 4 (damals III. Quartier Haus. Nr. 2) in Lütjenburg. Als Trauzugegen waren Carl Horn und Höppners Meister Gottfried Bleß anwesend.

Am 19. Juni 1895 zeigte die Hebamme Rüttgeroth an, dass am 14. Juni 1895 die Tochter Dorothea Johanna Elise in der Wohnung der Eltern geboren wurde. Wohnhaft war die junge Familie Höppner zu der Zeit im Haus 9 am Markt. Die Tochter Dorothea blieb das einzige Kind der Eheleute Höppner.

Der in Rendsburg geborene Bäckermeister Johannes Poppendieck (der Schwiegervater Höppners) war mit der aus Högsdorf stammenden Dorothea Friederike Willroth verheiratet und betrieb in der heutigen Oberstr. 4 eine Bäckerei. Seit dem 21. Juni 1876 war er mit Frau und Kindern Mitglied in unserer Gilde. Er wurde am 15. Juni 1886 Achtenmitglied. Dieses Amt übernahm 1889 wegen seines Todes Bäckermeister Georg Tamm. Poppendieck verstarb



verhältnismäßig jung im 57. Lebensjahr. Dadurch, sicherlich unvorbereitet, führte Popendiecks Sohn die Bäckerei in der Oberstrasse erst einmal weiter. 1912 verkaufte er das Gebäude an seinen Schwager Johann Höppner der sich 1896 als Klempnermeister selbständig gemacht hatte und daher eine Werkstatt benötigte. Seit dieser Zeit besteht die alteingesessene Klempnerei Höppner-Maack in Lütjeburg.

Am 2. Juni 1903 wurde Johann Höppner zum Bürgervogelschießen in die Gilde aufgenommen. 1909 wurde er mit fünf anderen Kandidaten als Achtenmitglied vorgeschlagen. Da nur zwei von ihnen gewählt werden konnten, wurde er bei der Wahl nicht berücksichtigt aber ihm wurde für das Jahr 1910 das Amt des Quartiermeisters des 4. Quartiers übertragen. 1911 kam, was jeder Gildebruder als das Größte in seinem Gildeleben ansieht, Höppner wurde zum Gildekönig proklamiert.

Im Protokoll der Gildeversammlung am 7. Juni 1911 ist unter Punkt 5 folgendes verzeichnet:

Gestern und heute ist nach dem Vogel geschossen und ist König geworden:

Herr J. Höppner Klempnermeister  
derselbe hat wegen der silbernen Kette, den silbernen Vogel und 62 Schilder zu Bürgen gestellt  
Herr H. Fischer Sattlermeister  
Herr W. Maack Stellmachermeister  
welche die Bürgschaft in abgegebener Erklärung übernommen haben.

Die übrigen Gewinne haben erhalten:  
der Kopf Herr W. Dohrmann Malermeister  
den rechten Flügel Herr C. Wiese Musikdirektor  
den linken Flügel Herr H. Ulverich Reifer  
den Schwanz Herr H. Fischer Sattlermeister  
den Reichsapfel Herr Aug. Bandholtz Rentier  
den Zepter Herr H. Honig Kaufmann  
die Krone Herr C. Petersen Händler

Nachdem Joh. Höppner 1911 die Königswürde erlangte, wurde er 1912 Achtenmitglied in unserer Gilde. Dieses Amt bekleidete er bis 1921, wobei er zusätzlich 1919 für den verstorbenen C. Führhammer zum Fähnrich gewählt wurde. Nach dem Gildebeschluss vom 9. August 1841 wurde Höppner 1921 zum Gildemeister für das Jahr 1922 bestimmt. In dem Jahr, in dem er als Gildemeister fungierte, wurden sein Neffe Erich Höppner (der als Klempner bei seinem Onkel arbeitete) und sein Schwiegersohn Otto Maack (der spätere 1. Gildeoberst) in unserer Gilde aufgenom-

## Sparfüchse können aufatmen!

Dank des Jahreswagenzugriffs bei Ford direkt und der guten Kontakte zu Ford.

Angebots-Offensive für **MehrKomfort**

### Finanzieren mit der Santander Consumer Bank

- 0,- Anzahlung möglich
- ab 4,99% effektiver Jahreszinssatz
- 0 Garantiesorgen (Garantie und Mobilitätsgarantie)
- 3 Jahre ab Ez. oder 80.000 km

Sparen Sie bis zu **10.000€\***

\*gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des vergleichbaren Neufahrzeuges.



Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

### Autohaus Seemann GmbH

Hindenburgstraße 17 · 24321 Lütjeburg  
Tel. 04381/40160 · Fax: 04381/401690  
Direkt an der B202 - 2. Abfahrt



Nach getaner Arbeit schmeckt es allen

nommen. Der Stellmachermeister Otto Maack hatte am 19. September 1919 Johannes Höppners einziges Kind, die Tochter Dorothea Johanna Elise, geheiratet. Der Neffe - Erich Höppner - machte sich später in der Niederstrasse selbständig. Vor dem 2. Weltkrieg baute er ein Haus in der

Kieler Strasse und verlegte seinen Betrieb dorthin. Sein Sohn Heinz übernahm die väterliche Klempnerei. Dieser ist als Soldat im zweiten Weltkrieg gefallen und damit ist der Betrieb eingegangen. Heute befindet sich in diesem Gebäude eine Autowerkstatt.

1924 geschah etwas Entscheidendes in der Struktur des Gildevorstandes. Seit der Neuformierung der Schützen-Totengilde im Jahr 1719 fungierte grundsätzlich der Bürgermeister als 1. Obervorsteher. Der bis dahin letzte langjährige Bürgermeister,

**Landmarkt  
BANDHOLTZ**

*Alles für Haus,  
Hof und Garten*

Neverstorfer Str. 23  
24321 Lütjeburg  
Tel. 04381 - 41 81 20  
04381 - 41 48 51

**24 h - Schlüsselnotdienst**

Sicherheitstechnik · Werkzeuge/Eisenwaren · Gartenbedarf · Reitsport · Tierbedarf · Arbeitsschutz · Angelzubehör

**Schließanlagen**

**Gartenbedarf**

**Tierbedarf / Futtermittel**

**Pflanzen / Baumschulware**

**Holz im Garten**

**Spielwaren**

**Weidezauntechnik / landwirtschaftlicher Bedarf**

**Werkzeuge/Eisenwaren**

**Reitsport**

**Berufsbekleidung / Arbeitsschutz**

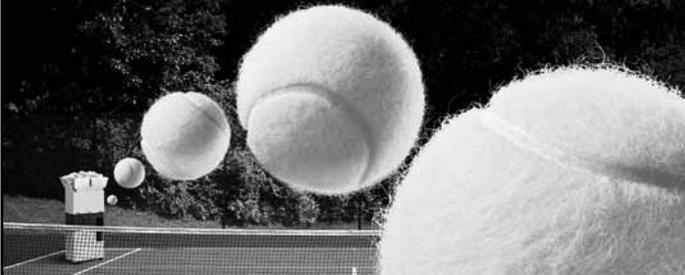
**Sämereien / Düngemittel**

**Gartendekoration**

**Anglerbedarf**

Insektenschutzgitter · Sanitär-/Elektromaterial · Dekoartikel · Gravuren · Haushaltswaren · Geräteverleih · Spielwaren

**Hey,**  
dieser Ball ist nicht neu –  
es fehlen 236 Härchen



## High Definition für Ihre Augen

Das innovative Gleitsichtglas Varilux Physio 2.0 von Essilor ermöglicht Ihnen hochauflösendes Sehen in einer neuen Dimension. Genießen Sie breitere Sehfelder, schärfere Bilder und eine hohe Kontrastqualität – auf jede Entfernung und auch bei schlechten Lichtverhältnissen. Vom kleinsten Detail bis zum großen Ganzen haben Sie ab sofort Ihre Welt wieder souverän im Blick!

**VARILUX®**  
Natural Vision. Forever.

# OPTICUS

## AM STADTTEICH

Teichtorstr. 4 • 24321 Lütjenburg • ☎ 04381/4392

der auch das Amt des 1. Obervorstehers ernsthaft bekleidete war Hermann Ronneberg (Bürgermeister 1893-1919) (Gildekönig 1914-1921). Ihm folgten als Bürgermeister für jeweils knapp drei Jahre Dr. Johann Carl Bosse und Dr. Heinrich Witte. Beide wurden zu 1. Obervorstehern der Gilde gewählt, sind aber nie für die Gilde tätig gewesen. Darum beschloss der Gildevorstand am 14. Mai 1924 unter Punkt 5 des Protokolls folgendes: „Das Obervorsteheramt des Bürgermeisters ruht zur Zeit, die Ehren gehen auf den 2. Obervorsteher Ludwig Adler über.“ Dieser Beschluss verliert seine Bedeutung wieder mit dem Amtsantritt von Dr. Ulrich Günther im Jahr 1927. Dieser tritt sofort in die Gilde ein und übernimmt das Amt des 1. Obervorstehers der Gilde. Ludwig Adler wird wieder 2. Obervorsteher und Max Boll 3. Obervorsteher. Als Untervorsteher für 1928 wird Johann Höppner erneut berufen. 1929 rückt für den verstorbenen Ludwig Adler Max Boll als 2. Obervorsteher auf und Johann Höppner wird einstimmig zum 3. Obervorsteher gewählt. Am 10 Juni 1930 wird er erneut bis 1936 zum 3. Obervorsteher benannt. Am 19. April 1936 verstarb Johann August Emil Höppner an Arteriosklerose und einem Nierenversagen. Bereits

## Erfolgreiche Gildetage wünscht



**Die Adresse für schönen Schmuck!**



### „Auf zum Vogelrichten“

1926 war seine Ehefrau Johanna Magdalene Höppner ihm vorausgegangen. Als Erbin des Betriebes kam nur die einzige Tochter Dorothea in Frage. Sie übernahm mit ihrem Mann Otto Maack die väterliche Klempnerei, und sie setzten den langjährigen Mitarbeiter Klempnermeister Karl Wohlerth als Geschäftsführer ein, da Otto Maack seinerseits die eigene Stellmacherei am Markt zu führen hatte, die sein Sohn Manfred später übernahm. Der andere Sohn, Hans-Wilhelm erlernte den Beruf des Klempners und übernahm die Klempnerei Höppner. Hierbei wiederholte sich etwas, was 2 Generationen vorher schon einmal geschah. Der Enkelsohn von Karl Wohlerth – Gert Wohlerth – lernte ebenfalls Klempner und arbeitete in dem Betrieb, den sein Großvater schon geleitet hatte. Da Hans-Wilhelm Maack keine Nachkommen hatte, überzeugte er Gert Wohlerth die Meisterprüfung zu machen und den Betrieb zu übernehmen. Dies geschah auch und seit Gerd Wohlerths frühem Tod führt sein Sohn, Gildebruder Marc Wohlerth, die Klempnerei Höppner-Maack weiter. D.F.



Das 3. Quartier beim Errichten der Königspforte

## Das Gildejahr 2010/11

Erster großer Akt des Gildefestes 2010 war das Girlandenbinden am 21. Mai 2010 in der Lagerhalle von Gildebruder Nils Gaefke. 44 Gildeschwestern u. Gildebrüder waren der Einladung des Quartiermeisters Jens Hellmer gefolgt, um die Girlanden und Kronen zu binden und das Transparent für die Ehrenpforte für die Majestät Stephan de Weltenkenner zu befestigen. Über die Unterstützung der Gildeschwester Gerda Brüchmann freute sich der Quartiermeister besonders, da sie bereits seit 55 Jahren Gildeschwester ist und über entsprechende Erfahrung verfügt. Nach vollbrachter Arbeit sorgten u. a. Bier und Korn sowie von neun Gildeschwestern gespendete Salate für die entsprechende Stärkung.

Pastor Bleiboms hielt seine letzte plattdeutsche Predigt am Pfingstmontagsmorgen. Und die war so gut, dass in mancher Rede während des Gildefestes darauf Bezug genommen wurde.

Während des plattdeutschen Gottesdienstes hatten fleißige Hände unter Anleitung von Gildebruder Hartmut Rau die Tannenschlucht schön hergerichtet, so dass wir am Montagnachmittag unbesorgt dahin marschieren konnten. Morgens hatte es noch kräftig geregnet – nachmittags waren die Schirme der besonders besorgten Gildebrüder überflüssig.

Unter den Worten der Gildemeister:

Vogel steige, Vogel steige, uns zur Freude, dir zum Leide, wurde der von Oliver Schmiedlein gebaute und von Dieter Tietze bemalte Vogel von einigen kräftigen Gildebrüdern in seine Abschußstellung gebracht und mit minimaler Kritik dann nachher auch vom Oberst und den Majestäten abgenommen.

Der Adju hatte, wie vorher auch schon mal (s. letztes Katerfrühstück!), während des ganzen Bürgervogelschießens Probleme mit dem Zählen und schuf sich zusätzlich noch welche, als er mit einer Tischreihe zwischen sich und den Majestäten Meldung machen wollte. Das konnte aber schnell abgewendet werden – es waren dann 43 Gildebrüder (das 3. Quartier war zum Aufbau der Königspforte abmarschiert), die beim Eintreffen der Majestäten und Oberst noch anwesend waren – davon

einer, der ohne Schlips und ohne Blume (!) kam: Jan Brodersen. Das konnte er mit einer Runde Korn wieder glatt bügeln. Übrigens: Vor dem Katerfrühstück hatte ein mitleidiger Gildebruder ihn dann noch einmal in die Botanik geschickt, damit er sich dann entsprechend ausstaffieren konnte.

Die Überraschung am Dienstagmorgen war der Ruf von Bürgermeister Lothar Ocker: "Hein Lüth, komm raus!" Damit hatten wohl die wenigsten gerechnet – es hieß ja immer, dass es in diesem Jahr noch nichts mit einem neuen Hein Lüth werden würde.

Jochen Sauvant ist jetzt Hein Lüth; im Nebenberuf auch noch Stadtgärtner (und zwar ein sehr guter!).

Der Marsch vom Rathaus zur Majestät verlief dann etwas anders als geplant – irgend jemand hatte die Route geändert – wahrscheinlich der Adju. Aber alle sind angekommen, wenn auch nicht alle auf eigenen Beinen. Einem

[www.foerde-sparkasse.de](http://www.foerde-sparkasse.de)



Besuchen Sie uns!  
In unserer Filiale  
am Markt 15 in Lütjeburg.  
Wir freuen uns auf Sie!

## Unser Kundenprofil.

 Förde  
Sparkasse

So unterschiedlich die persönlichen Wünsche und Vorstellungen unserer Kunden auch sein mögen: Sie sind uns alle wichtig und verdienen unsere ganze Aufmerksamkeit. Aus langer Tradition und regionaler Verantwortung. Herzlich willkommen.



## Wir gedenken unserer Toten

Im vergangenen Gildejahr verstarben  
unsere Gildeschwestern

**Evelyn Freise**

sowie die Gildebrüder

**Werner Sevecke**

Otto-Maack-Gedächtnispo-  
kalträger 1991

**Walter Groth-Lafrenz**

**Burckhardt**

**Brandtstätter**

**Peter Jensen**

I. Majestät 1980

**Harro Schramm**

und

**Wolfgang Rutz**

**Die Gilde wird das Andenken an sie  
in Ehren halten**



*Allen  
Gildebrüdern und Gildeschwestern  
ein erfolgreiches  
Bürgervogelschießen!*

Ihr Volkswagen Partner **Heinrich Berg**  
Oldenburger Str. 29 · 24321 Lütjenburg · ☎ 0 43 81 - 55 11

Die Sternberger Abordnung war diesmal leider verhindert. Der Oberst sprach in seiner Rede den Landrat Gebel (zum letzten Mal in dieser Funktion beim Gildefest) an, dass er wohl sein Grußwort vom letzten Jahr abgeschrieben habe. Noch mehr hatte sich Ex-Majestät Klaus-Dieter Dehn im Lütjenburger Kurier vertan: Er verlegte das Gildefest um 10 Jahre zurück und wollte den Plattdeutschen Gottesdienst schon auf Pfingstsonntag vorverlegen! „Er ist ja erst seit 1984 in der Gilde“, kommentierte der Oberst diesen Fauxpas, „woher soll er das auch wissen?“.

Landrat Gebel wagte dann in seiner Replik einen Vergleich von Gilde und damaliger Regierungskoalition: „Schwarzer Anzug, gelbe Rose, Stock – CDU/FDP am Stock!“

Das von Andreas Tedsen und Jochen Wunder gestiftete Bier schmeckte schon allen, derweil der Oldenburger Öllermann, Lütjenburg wegen seiner bergigen Straßen schon in „Grottenburg“ umbenennen wollte.

Vor die Lade kamen zuerst die Rekruten: Ulrich Grabert,



*Geschafft - die Pforte steht*

Oldenburger Gildebrüder waren die „Lütjenburger Alpen“ doch etwas zu hoch. Nachdem er sich noch die Panker Straße hochgequält hatte, war keine Kraft mehr vorhanden, und er gesellte sich zu den sowieso schon „Fußkranken“, die in den Begleitwagen mitfuhren.

Zum Kommers im Soldatenheim-Zelt versammelten sich dann die Abordnungen der Gastgilden aus Plön und Oldenburg, Gäste wie z.B. Pastoren, Kommandeur Mackewitz u.a.



*Am Pfingstmontagabend geht's zu König Stephan*



Thomas Lüth, Steffen Lohse, Klaus Schnack (Gildemeister der Neuhäuser Gilde) und Ernst Kwiatkowski, unser langjähriger Gildefilmer. Freigesprochen nach einem Jahr untadeligen Verhaltens wurden Hans-Martin Drews und Joachim Lamp. 25 Jahre in der Gilde sind Frank Magens, Gerhard Walter und Holger Dose, 40 Jahre Siggie Klopp und Gert Timmann. Auf 50 Jahre haben es gebracht: Ernst-Detlef Böttger, Günther Bruhn, und der ganz aus Northeim angereiste Fiete Kuhr, Hans-Dieter Voß und last but not least – Jürgen Stein. Herzlichen Glückwunsch!

Dann machte der Oberst es mächtig spannend. Es ging um den Otto-Maack-

**MF**

Ihr Partner für alle Bauaufgaben  
**Bauunternehmen**

**MF** Manfred u. Michael Fischer **MF**

Tel. 04381/8865 Fax 415500  
 Mobil 0179 39 13 351  
 24321 Kühren - Schoolkoppel 3  
[www.mfbau-kuehren.de](http://www.mfbau-kuehren.de)



Angeregte Gespräche bei Gulaschsuppe

Gedächtnispokal, der jedes Jahr neu an einen Gildebruder verliehen wird, der sich besonders um die Gilde verdient gemacht hat. Dauernd fragte er nach Stefan Böhncke, um dann, als er endlich da war, den neuen Preisträger zu umschreiben.

Da fielen dann Begriffe wie: „Um die Gilde verdient gemacht“, „Maler“ und sonst noch auf ihn passende Ausdrücke – kurz gesagt: Der Otto-Maack-Gedächtnispokal



Auf dem Weg zum Morgenständchen beim König

ging an unseren Gildebruder Dieter Tietze, der unter anderem seit Jahren für die Bemalung des Vogels sorgt. Auch ihm einen ganz herzlichen Glückwunsch.

Gilderedner Hans Piper rief unter anderem die Gildebrüder noch mal dazu auf, sich zu duzen, denn „welche Brüder reden sich mit Sie und Nachnamen an?!“

Das Schießen am Nachmittag verlief ruhig, aber doch unter großer Beteiligung. Als dann um 19 Uhr die „Königswilligen“ angetreten waren, hatte noch keiner einen rechten Tipp, wer denn nun von wem „erschossen“ worden war. Kurz darauf hieß unser neuer König – Hartmut Rau. So wie er hatte sich wohl seit langem keiner über diese Ehre gefreut; wir konnten es an seinen Freudentränen sehen. Königsschütze war wieder einmal Jan Brodersen. Im Festzelt war es anfangs noch ziemlich „kühl“ (unser Gildewirt Carsten Kühl heißt wohl nicht umsonst so), aber später wurde allen durch aufgestellte Heizungen und eifriges Tanzen warm.

60 Gildebrüder waren zum Empfang der Majestäten beim Katerfrühstück angetreten – unter ihnen Hein Lüth, aber ohne Uniform. Da musste wohl etwas gerichtet werden.

## Vogelscheeten

Wenn to Pingsten Blumen blöhn  
 un de Böm sünd wedder grön,  
 denn ward Vogelscheeten fiert,  
 wie siek dat bi uns gehört.

Wenn de Dunnerbüxen knallt  
 un de Rest vum Vogel fällt,  
 is de niege König dor  
 för een ganzet Gildejohr.

Wunnerbore Stimmung is dat hier -  
 noch een Kôm, noch een Bier!

Wunnerbore Stimmung is dat hier  
 un so mut't ok sien, op uns zünftig' Gildefier.



Restaurant • Clubräume • Saal • Kegelbahn

## Uns Huus

**Wir wünschen allen Gildebrüdern  
einen guten Verlauf des  
Festkommers.**

**Euer Gildebruder Tedsen**

**„GUT  
SCHUSS“**

**Kieler Str. 32 • Lütjenburg  
Tel. 04381 - 8078  
[www.Restaurant-Uns-Huus.de](http://www.Restaurant-Uns-Huus.de)**

Die Gildemeister bekamen ein Lob wegen ihrer guten Organisation. Die Oldenburger bemängelten die mangelnde Teilnahme der Lütjenburger Bevölkerung (wir kamen uns wirklich manchmal vor, wie in einer entvölkerten Stadt) – Recht haben sie! „Rollo“ Scheff wurde deswegen dazu aufgerufen, das „Allgemeine Ausgangsverbot“ aufzuheben – wenn es man nur so einfach ginge!

Carsten Kühl entschuldigte sich für das vergessene Eis für



*Der Adju wird von Christine und Stephan empfangen*

die Kinder; Andreas Bastian erhielt Dank dafür, dass er als Schellenbaumträger eingesprungen war.

Wegen der eigenmächtig geänderten Route (übrigens am Haus von Sigggi Klopp vorbei) wurde der Adju noch gerügt – insgesamt kam noch Kritik an einem zu langen Marsch. Was gab es noch? Ganz wichtig: Gerhard Ebertus bekam den Ehrenteller der Gilde für jahrelanges Musizieren – u.a. beim Eisbeinessen und beim Katerfrühstück. Zuvor wurde noch zu dritt Musik gemacht, jetzt sind es wieder nur noch zwei Musikanten; neu dabei ist Viktor Reich.

Der Gildewirt Christian Boll entschuldigte den fehlenden Tischschmuck im Übrigen damit, dass sich die letzten Jahre keiner darüber hergemacht hätte.

Der Rekrut Ulli Grabert hatte wohl noch nicht den Mut, sich über einen fehlenden Köcher für den Löffelbrettträger zu beschweren – er hätte während des Marsches auch gerne mal eine Hand frei gehabt – egal, ob zum Naseputzen oder zum „Zahnziehen ToGo“.

Mit dem Bus ging es anschließend zur neuen Majestät nach Darry. Der König hatte gut aufgefahren, und wir wurden bestens bewirtet. Zudem spielte Petrus mit, das Wetter war prima, so dass wir den Tag bis zum Abend im Garten verbringen konnten.

Die Einschreibung ins Goldene Buch erfolgte am 6. Juli 2010 im Restaurant „Bismarckturm“. Hier bekam Hartmut Rau, bisher namenlose Majestät, den Titel „Hartmut de Gill-Handwarker“. Zu diesem Anlass wurden unserer Majestät und dem Otto-Maack-Gedächtnispokal-Träger Dieter Tietze ihre Urkunden überreicht.

Gildeball: Was sollen wir viel dazu sagen – Musik war gut, Essen auch, getanzt wurde viel; und das alles im jetzt mit einer Klimaanlage ausgestatteten „Uns Huus“.

Der diesjährige Skat- und Knobelabend wurde am 28. Januar in den Betriebsräumen unserer Majestät abgehalten. Große Beteiligung, insbesondere bei den Knoblern. Erstmals waren 4 neue Rekruten dabei, die Hartmut mit Hilfe einiger älterer Gildebrüder auf einem Herrenabend eine Woche zuvor angeworben hatte.

Am 4. März 2011 war es wieder einmal so weit – Jahreshauptversammlung mit Eisbeinessen. Eingeladen wurden wir mit der „Zweiten“ Strophe des Vogelscheeten-Lieds: „Wenn in'n Winter Blumen blöhn...“. Auffallend waren die Anwesenheit von Pastor Harms und die Abwesenheit von Peter Braune (KN). Letzteres bewirkte dann auch, dass in einem Bericht von ag (KN) auch ein Fehler vorhanden war. Doch zu beidem später. Der Adju meldete 66 Gildebrüder; die geringe Anzahl war durch die in Lütjenburg herum schwappende Erkältungswelle bedingt.

Nach dem Absingen der 3. Strophe der Nationalhymne war der Oberst der Meinung, dass es sich doch wesentlich besser als bei den Fußballspielern anhörte und fuhr dann, um Majestät das Wort zu geben, fort: Steh ganz auf, machs Maul auf und hör bald auf!

Das Eisbein war wieder bestens – Lob an Gildeschwester



*Die ersten Gildebrüder sammeln sich am Dienstag morgen*

**Inspektions-Service**

**Öl-Service**

**Bremsen-Service**

**Klimaanlagen-Service**

**CarMultimedia-Service**

**Fahrwerk-Service**

**Reifen-Service**

**CarCheck-Service**

**WERKSTATT DES VERTRAUENS 2011**  
ausgewählt vom Autofahrer

**Qualitäts-Werkstatt für alle(s)**

- Wartung und Reparatur
- Alle Marken und Modelle
- Mechanik und Elektronik
- Benzin- und Dieselfahrzeuge

**OHLA-AUTOMOBILE GmbH**  
Mercedes, BMW, Audi, VW,  
smart, Opel, Andere  
Kieler Straße 29 · 24321 Lütjenburg  
Tel. 04381 / 40 57 - 0 · www.OHLA.de

Bosch Service – mit Know-how des Autozulieferers Nr. 1



Bosch Car Service ... alles, gut, günstig.

[www.bosch-service.de](http://www.bosch-service.de)



Die Plöner Gildeabordnung vor dem Hein-Lüth-Brunnen

und -bruder Anke und Christian Boll. Pastor Bleibom will sich jetzt ganz aufs Altenteil zurückziehen und auch die Plattdeutsche Predigt am Pfingstmontagsmorgen nicht mehr halten. Er wurde von der Gilde mit „unserem Segen“ und einer Kiste Rotwein verabschiedet. Seinen Part wird ab diesem Jahr Pastor Harms machen, allerdings nicht auf plattdeutsch. Das kann er nämlich nicht – schade. Oberst, Oberschießwart (s. anschließenden Artikel) und Kassenwart verlassen ihre Berichte, ebenso Kassenprüfer Oleg Schamerowski, der dann auch Entlastung für den Kassenwart einforderte. Die erhielt er, genauso wie für den ganzen Vorstand. In der Totengilde sind jetzt 398 Mitglieder, in der Schützengilde 198 Mitglieder. Bei den anstehenden Wahlen gab es bis auf 2 Ausnahmen

TABAKWAREN - LOTTO - TOTO



**Carl Wiese**

Inh. Carl-Heinrich Wiese

24321 Lütjenburg - Niederstraße 1 - Telefon (04381) 7564

Wiederwahl: 1. Achim Kellermann wurde für Hartmut Rau Achtenmitglied und 2. anstelle von Sven Jansen wurde Hans-Joachim Lamp zum Quartiermeister ohne Quartier gewählt. Und dieses Jahr wird er wohl gleich ran müssen – wir wünschen ihm Geschick und Glück bei seiner neuen Aufgabe.

Themen waren des Weiteren, dass die Gilde wohl doch nicht erst seit 1719 besteht, sondern schon vorher bestanden haben muss. Über das genaue Datum ist man sich noch nicht einig, das muss noch geklärt werden. Weiterhin ging es noch um den üblicherweise am Samstagnachmittag beim Stadtfest aufgebauten Kuchenstand. Und hier irrte Frau ag von den KN: Es wird noch diskutiert werden, wie weiter verfahren wird. Die Entscheidung steht noch aus – sie wird im engeren Vorstand gefällt werden.

Die neuen Wimpelketten in der Stadt wurden übrigens zu 2/3n von der Gilde bezahlt. Die Wirtschaftsvereinigung trug 1/3 dazu bei. Die Stadt ist dann für das Anbringen und Abnehmen verantwortlich.

Um 23.10 Uhr wurde der offizielle Teil mit dem Absingen des Schleswig-Holstein-Liedes beendet. H. D.



## Unsere amtierende Majestät

Unser langjähriger Gildebruder und Achtenmitglied,  
der Sonderbeauftragte für die Gestaltung der Tannenschlucht

## Hartmut Rau,

Klempner für Bau, Sanitär und Gasheizung,  
errang am 25. Mai 2010 die Königswürde.

Er geht als

» **Hartmut, de Gill-Handwarker** «

in die Chronik und die Geschichte der Gilde ein.

Für seine Regierungszeit wünschen wir unserer Majestät  
Glück und Erfolg.

Een Kerl, vun echtem Schrot un Korn, - so steiht uns Majestät dor börn.  
Sien Handdruck, man, de tügt vun Kraft, - bi'd Handwark steiht he bull in Saft.  
Un doch - de mehrsten seht dat nich - - een Traan löppt över sien Gesicht.  
Wenn so een Kerl, so groot un stark, - sien Glück vun Harten wiesen mag,  
denn weet de heele Gill tohopen: - „Uns Scheetlist het den rechten dropen.“



Bei der heutigen Festsitzung erfolgt  
in Anwesenheit des Gesamtvorstandes  
und des Gilderates die feierliche  
Einschreibung in das  
„Goldene Buch der Könige“  
und die Überreichung der Ehrenurkunde.

Unsere Majestät bekräftigt die Königswürde  
mit seiner Unterschrift

*Hartmut Rau*

Lütjeburg, den 2. Juli 2010

## Unsere Majestät vor 10 Jahren:

Der Chorleiter der Lützenburger Liedertafel,  
der ideenreiche Schreiber unserer Bildzeitung,  
der Technische Fernmeldebetriebsinspektor

## Dieter Franke

errang am 5. Juni 2001 die Königswürde. Er geht als

»Dieter, de Söngerboos«

in die Chronik und in die Geschichte der Gilde ein.  
Dank für alle Mühe und eine schöne Regierungszeit!

Wat weer de Dannenschlucht doch vull / jüst as »He« proklameert waren schull!  
Besunners weer'n, dat is doch klar / ot veel vun de Reporters dor.  
Neb Braune weer vun de SA / sogar Herr Kohlfteem ot mal hen,  
un ganz wief rechts – alleen – dor stünn / uns Dieter Franke in'n Tuun dorbin.  
He luurt mit siene Kamera / so, as uns Helga Marsula.  
Dat fienste Bild doch he sit uf / wenn Oberst söcht den König rut;  
otoot hör em, dar bleeb he stohn / un wull un wull nich wiedergahn ...  
De Oberst seggt: »Hertjemineh, / för'n König moot – een Selbstportrait!«

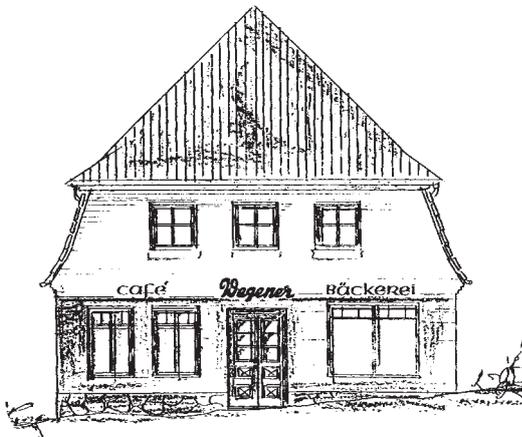


Bei der heutigen Festsitzung erfolgt  
in Anwesenheit des Gesamtvorstandes  
und des Bilderrates die feierliche  
Einschreibung in das  
»Goldene Buch der Könige«  
und der Überreichung der Ehrenurkunde.

Unsere Majestät betraut die Königswürde  
mit seiner Unterschrift:

Lützenburg, den 3. Juli 2001

## Café „Zur Bäckergrube“



### Das Frühstücks-Café:

**Snack-Frühstück**

**Mini-Frühstück**

**Franz. Frühstück**  
Croissant + Milchkaffee

**Kinder-Frühstück**

**Super-Frühstück**

... für jeden Gaumen etwas Besonderes!

**Bäcker Wegener**

LÜTJENBURG

Teichtorstraße 5 u. beim Penny-Markt



## Ausstellung der Gilden im Plöner Kreismuseum

Im vergangenen Jahr reifte bei der Leiterin des Kreismuseums, Frau Julia Meyer, der Gedanke über die drei großen Gilden im Kreis Plön eine Ausstellung im Kreismuseum zu veranstalten. Ihre diesbezüglichen Vorschläge bei den Gilden in Plön, Preetz und Lütjenburg wurden mit großem Zuspruch angenommen. Frau Marion Bejschowitz-Iserhoht wurde mit der organisatorischen Ausführung dieser Aktion beauftragt. Bereits im Herbst 2010 besuchten Frau Meyer und Frau Bejschowitz-Iserhoht uns in Lütjenburg, um die Ausstellungsstücke unserer Gilde zu begutachten und zu bestimmen. Dabei bewies Frau Bejschowitz-Iserhoht schon ihr fundiertes Wissen über die Gilden. Ihr besonderes Augenmerk lag auf unse-

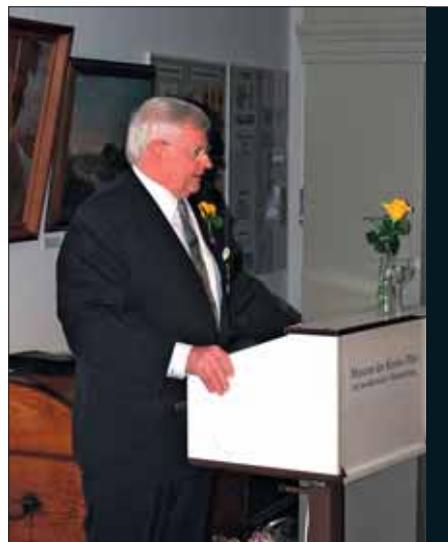
## LÜTJENBURGLIED

Lausche, Herz, vertrauten Klängen!  
Über dir im Äther blau  
Tanzen in des Sturmes Fängen  
Jubelnd Möwen silbergrau.  
Enten steigen aus dem Schilfwald.  
Nebel brauen Fluß und See.  
Bunte Rinderherden weiden  
Unverdrossen Gras und Klee.  
Ruhig über Stadt und Feld  
Grüßt der Bismarckturm die Welt.

ren silbernen Königsschildern, die in einem Glasschrank im Rathaus verwahrt werden.

Die Ausstellung fand dann vom 9. Dezember 2010 bis zum 13. März 2011 statt. In der Eröffnungsveranstaltung hielt Frau Bejschowitz-Iserhoht einen Vortrag über die Gilden im Kreis Plön, der in gekürzter Form auch in dieser Gildezeitung abgedruckt ist. Begleitend zur Ausstellung sollten sich die drei beteiligten Gilden mit einem Präsentationsabend der Öffentlichkeit vorstellen. Die Plöner Gilde begann diesen Reigen mit einer professionellen und gut besuchten Vorstellung, die durch einen Diavortrag unterstützt wurde.

Angesichts dieser eindrucksvollen Darbietung der Plöner wurde jetzt der Vorstand unserer Gilde aktiv. Was konnte man jetzt noch besser machen? In kürzester Zeit wurden Konzepte erarbeitet und teilweise wieder verworfen. Als besonders schwierig erwies sich das Zusammenstellen der



Mit viel Witz und in professioneller Art konnte Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 präsentieren.

Bilder für einen Diavortrag, da die Bilder auch zu dem Vortrag passen sollten. Aber dann war es doch geschafft. Am 2. Februar 2011 fand die Präsentation der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 in Plön statt.

Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow konnte in der fast überfüllten Halle des Kreismuseums seine, mit viel Witz versehene Vorstellung

über das Gildeleben unserer Gilde vortragen. Hierbei wurde er von Jochen Sauvant als „Hein Lüth“, Dirk Timmermann als „ADJU“, Jürgen Langholz als Gilderatsvorsitzenden, Jochen Brüchmann als „Otto-Maack-Gedächtnispolkaträger“ und Jutta Zillmann als Lehrerin, der am Gildeumzug beteiligten Kinder, unterstützt. Im Anschluss wurden dann mit den Gästen, die zum größten Teil aus den Gildebrüdern der beteiligten Gilden bestand, bei einem Glas Wein und einem Snack, der liebevoll von den Gildeschwestern vorbereitet war, noch manche netten Gespräche geführt. Alle beteiligten Lütjenburger Gildebrüder waren im Anschluss von der gelungenen Veranstaltung überzeugt.

14 Tage später fand dann im gleichen Rahmen die Präsentation der Preetzer Gilde statt.

Bei einem späteren Gespräch der drei Gildevorsitzenden mit Frau Meyer, sprachen sie ihr Unverständnis über die Entscheidung des Kreises Plön aus, die Bezuschussung für das Kreismuseum zu streichen und somit einen Fortbestand dieser Einrichtung unmöglich zu machen. Um ihre Solidarität zu beweisen, traten die drei Gilden sofort als Mitglied des Kreismuseums ein.  
D.F.

## MÖBEL LIEBE

24321 Lütjenburg  
Plöner Straße 20

Tel.: 0 43 81-40 14-0

Möbel und Küchen  
mit Pfiff!

KÜCHENSTUDIO

Fax 0 43 81-40 14 25

## Bestattungen LIEBE

**Vom 9. Dezember bis zum 13. März gab es im Plöner Kreismuseum eine Ausstellung über die Schützengilden von Plön, Preetz und Lütjenburg mit dem Titel: „...brüderliche Zusammenkünfte“ und „Lust liebende Conversation“.**

**Bei der Eröffnung am 8. Dezember wurde die Begrüßung von Landrat Gebel vorgenommen. Anschließend erfolgte durch die Kuratorin der Ausstellung, Frau Marion Bejschowitz-Iserhoht eine Einführung in das Thema. Da der Vortrag in seiner Länge den Rahmen unserer Gildezeitung sprengen würde, hat sie sich freundlicherweise bereit erklärt, für unsere Gildezeitung eine stark gekürzte Fassung zu schreiben. Wir bedanken uns ganz herzlich.**

## „Brüderliche Zusammenkünfte“ und „Lust liebende Conversation“

Das als Ausstellungstitel gewählte Zitat „brüderliche Zusammenkünfte“ und „Lust liebende Conversation“ ist dem ältesten Gildebuch der Plöner Schützengilde aus dem Jahr 1651 entnommen. Auf die „Lust liebende Conversation“ wird noch einzugehen sein. Zunächst soll es um die „brüderlichen Zusammenkünfte“ gehen, die an die spätmittelalterlichen Bruderschaften erinnern, aus denen die Gilden entstanden sind und an die heutige Gilden in Plön, Preetz und Lütjenburg mit ihrer aktiven Brauchtums- und Traditionspflege anknüpfen.

Wie allgemein festzustellen ist, strebt der moderne Mensch danach, möglichst jung sein oder zumindest jugendlich erscheinen zu wollen. Bei den Gilden ist das ganz anders. Sie wollen möglichst alt sein. Die „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“ bezieht sich auf ihr ältestes Protokollbuch, das mit einer Eintragung vom 18. Mai 1719 einsetzt. Man sei übereingekommen, heißt es dort, die örtliche „Schützen-Todten- und Brand-Gilde wiederumb zu renoviren“, da in den „calamiteusen Kriegszeiten“ (gemeint ist wahrscheinlich der Nordische Krieg von 1700-1721), das aktive Gildeleben aussetzte. Da man nur etwas „renoviren“ kann, was es bereits gab, ist zu vermu-



Frau Marion Bejschowitz-Iserhoht, Gildeoberst Hans-Ulrich Strehlow und Museumsleiterin Julia Meyer freuen sich über die gelungene Veranstaltung.

ten, daß eine Vorgängergilde existiert hat. Und in der Tat findet sich im Artikel 18 der Gildestatuten ein Hinweis auf eine bereits 1669 bestehende Gilde in Lütjenburg!

Älter als die Lütjenburger ist die Plöner Schützengilde, die sich hinsichtlich ihrer Gründung auf das Jahr 1621 bezieht. Diese Jahreszahl ist in ein Silberschildchen eingraviert, das der am großen Königsschild hängende silberne Vogel im Schnabel trägt. Die erste schriftliche Erwähnung einer Plöner Gilde liegt mit dem bereits erwähnten ältesten Gildebuch von 1651 vor.



Fast überfüllt besucht war die Halle des Kreismuseums.



IHR AUTO HAT WAS ABGEKRIEGT?  
WIR! KRIEGEN'S WIEDER HIN.

## Karosserie®

Der Gilde ein Gut Schuß

## Fachbetrieb

WIR! REPARIEREN UND LACKIEREN. ALLE MARKEN.  
PROFESSIONELL UND SCHNELL. UND IMMER IN IHRER NÄHE.

Autolackierer Fachbetrieb      Karosserie Fachbetrieb

WIR! DIE SPEZIALISTEN VOM

WWW.AUTO-KAPUTT.DE

### Karosserie- u. Lackierzentrum Claudio Jöhnk

Lütjenburg • Ulrich-Günther Str. 14-18  
Telefon 4 15 00



Gilde! Angetreten! Richt Euch! Richt Euch! Augen rechts und links!

bruder zustehen. Die enge Verbundenheit der Gilde mit dem Kloster, unter den Schützenkönigen waren immer wieder auch Klosterpröpste, lockerte sich erst, als Schleswig-Holstein 1867 preußische Provinz wurde und Preetz 1870 das Stadtrecht verliehen wurde.

Ähnlich sind sich die drei Gilden hinsichtlich des Beweggrundes ihrer Gründung. In den Herzogtümern Schleswig und Holstein entwickelte sich im späten Mittelalter eine gesteigerte Volksfrömmigkeit, die auf eine Vorsorge für das ewige Seelenheil der eigenen Gemeinschaft bedacht war. Zahlreiche Bruderschaften, im Volksmund Gilden genannt, traten ganz im Geiste der Zeit mit kirchlichen Stiftungen und einer Beförderung des Gottesdienstes hervor. Wie es für Preetz dokumentiert ist, gab es auch in Lütjenburg eine Bruderschaft, die Katharinengilde. Sie stiftete im Jahr 1455 eine Vikarie für die Lütjenburger Kirche.

Trotz der Ähnlichkeiten hinsichtlich ihrer historischen Wurzeln, die die Gilden im Kreis Plön nicht nur untereinander, sondern allgemein mit den Gilden Schleswig-Holsteins teilen, weist jede der drei Gilden doch eine Besonderheit auf: Die Lütjenburger wurde von einem starken Bürgersinn getragen. Unter den Lütjenburger Gildebrüdern gaben gut situierte Handwerksmeister und Kaufleute den Ton an, die ihre Gilde aus eigener Kraft am Leben hielten und sie mit silbernen Königsschilden ausstatteten. Einzigartig ist die historische Person des „Hein Lüth“, in deren Uniform jedes Jahr ein Gildebruder schlüpft, und der die Gildefeierlichkeiten in Lütjenburg begleitet. Eine Straße wurde nach ihm benannt, der Hein-Lüth-Redder,

In diesem Wettstreit – oder Spiel: „Wer ist die älteste Gilde?“, schießt die „Preetzer Schützengilde von 1442“ den Vogel ab – wenn das einmal so flapsig gesagt werden darf. Sie ist mit ihren nunmehr knapp 570 Jahren die mit Abstand älteste der drei Gilden. In diesem Jahr 1442 stiftete die Mariengilde, eine bruderschaftlich bestimmte Gilde, einen Nebenaltar in der Fleckenskirche, eine sogenannte Vikarie, zur Beförderung des Gottesdienstes. Der Vikar war gehalten, zwei Messen in der Woche zu lesen, ansonsten dem Pastor bei der Messe zur Hand zu gehen und bei anderen geistlichen Ämtern, „went nodt deit“ („wenn es Not tut“). Die Belehnung der Vikarie sollte abwechselnd dem Klosterpropst und einem adligen Gilde-



Unsere Gastgilde aus Oldenburg



Da ist er - der neue Hein Lüth. Neben ihm die Schneiderin, Annika Rau



## Restaurant *Bismarckturm*

Lütjeburg · Tel. (0 43 81) 90 65-0



*Allen Gildeschwestern und Gildebrüdern viel Vergnügen  
beim Bürgervogelschießen in der Tannenschlucht  
Anke & Christian Boll*

## *Hotel Ostseeblick*

Lütjeburg, Am Bismarckturm, Tel. (0 43 81) 66 88

www.physiohaus-yildiz.de



### Praxis für Physiotherapie

Inh. Yildiz Schulz  
Neverstorfer Str. 24 | 24321 Lütjeburg

Termine nach Vereinbarung  
Tel.: 0 43 81 - 41 61 70 7  
Fax: 0 43 81 - 41 61 70 8

Schützengilden, Totengilden, Brandgilden, als Knochenbruchgilden oder als Viehseuchen- und Unwettergilden ins Leben gerufen – sie alle verband das gemeinsame Ziel, eine auf Gegenseitigkeit beruhende Schutzgemeinschaft in Not und Krisenzeiten zu bilden und Selbsthilfe zu organisieren. Das historische Verdienst der Schutzgilden liegt in ihrer Vorläuferrolle unseres heutigen Versicherungs- und

und seit einigen Jahren kann der Hein-Lüth-Pokal ertanzt werden. Auch die Plöner Schützengilde weist ein starkes Bürgertum auf mit dem Rat der Stadt im Rücken, der 1236 das Stadtrecht verliehen wurde. Darüber hinaus fand sie bei den Plöner Herzögen eine starke Förderung, wie sie in einer vergleichbaren Weise die Preetzer Gildebrüder von Seiten ihres Klosters erfuhren. Geblieben sind von allen drei Gilden als sichtbares Zeichen einstiger Bedeutung die bis heute erhaltenen Silberschätze, die Pokale, Königsketten und Königsschilder; aber ebenso ihre Gildestatuten, Rechnungs- und Protokollbücher.

Die Gilden in Schleswig-Holstein haben sich keineswegs ausschließlich der Geselligkeit verschrieben, auch wenn der Ausstellungstitel diese Vermutung nahelegen mag. Sie verdanken vielmehr ihre Vielfalt den unterschiedlichen Zwecken, zu denen sie einst gegründet wurden. Ob als



Löffelbretträger Ulrich Grabert



Stehparty im Rathaus

## **Frize Kühl**

### **OMNIBUSBETRIEB**

Inh. Alexander Kühl · Kfz-Handwerksmeister und KFZ-Elektromeister  
Ulrich-Günther-Straße 4, 24321 Lütjenburg, Telefon (04381) 4382, Fax(04381) 1692



**Ausführung aller Sonder- und Gesellschaftsfahrten  
mit modernen Bussen in allen Größen.**

*Gut Schuß!*

Die Mitgliedschaft in einer Gilde galt und gilt als Ehre und ist mit einem hohen sozialen Prestige verbunden. Einerlei, ob man nun zur Plöner, zur Preetzer oder zur Lütjenburger Schützengilde gehört, man befindet sich in „bester Gesellschaft“ und gehört dazu. Die Gilden üben eine starke Gemeinschaft stiftende Funktion aus, nach innen – die sich aber auch nach außen zeigt. Wer noch nicht weiß und wissen möchte, wie das so ist mit Gildefest und Vogel-

schießen, der kann dabei sein und sich selbst ein Bild machen von diesem äußerst lebendigen Brauchtum.

Marion Bejschowitz-Iserhoht

## **Die keltische Kultur und der keltische Baumkreis**

Die Entstehung der keltischen Kultur ist im Augenblick stark umstritten. Es gibt zwei hauptsächliche Theorien. Die erste geht von einer Entstehung um ca. 750 vor Christus im Bereich der sogenannten westlichen Hallstattkultur aus. Zu dieser Zeit entstehen große Höhensiedlungen, häufig als "Fürstensitze" bezeichnet, die auf eine verstärkte Strukturierung der Gesellschaft und ein erhöhtes Repräsentationsbedürfnis der herrschenden Schicht oder der ganzen Bevölkerung hinweisen. Gleichzeitig werden auch besonders reiche Gräber unter Riesengrabhügeln angelegt, die oft als Fürstengräber interpretiert werden, und in denen sich Mitglieder der Oberschicht bestatten ließen. Noch während dieser Zeitspanne kommt es auch zu einem verstärkten Kontakt mit dem Mittelmeerraum, vor allem durch die Gründung der griechischen Kolonie Massalia um 680 v.Chr. Von Massalia aus das Rhonetal hinauf findet nun ein Handel mit mediterranen Luxusgütern statt, die auf den Fürstensitzen und in den Fürstengräbern als Funde auftauchen und die darauf hindeuten, daß diese mediterranen Güter zumindest zum Teil auch als Statussymbole für diese herrschende Schicht dienen. Noch in diese Periode, die bis ca. 450 v.Chr. dauert, fallen auch die ersten historischen Nachrichten über Kelten. So



*Schellenbaumträger Andreas mit seinen Begleitern*

Vereinswesens. Aufgrund der dinglichen Überlieferung lassen sich die Brandgilden, die die Gilden in Plön, Preetz und Lütjenburg auch waren, auf anschauliche Weise darstellen. Zu diesem wichtigen Thema „Gilden – Gemeinschaften gegen Not und Krisen“ war in der Ausstellung kein Silber ausgestellt, sondern ganz alltägliche Gegenstände aus Leder und grobem Tuch wie die Löscheimer oder eine Feuertröte, aber auch obrigkeitliche Verordnungen zum Brandschutz und zur Feuerverhütung.

„Brüderliche Zusammenkünfte“ und „Lust liebende Conversation“, das gilt bis in die heutige Zeit, in der sich die Gilden der Pflege von Gemeinschaft, Geselligkeit und Tradition verschrieben haben – stets verbunden mit ausgiebigem Essen und Trinken, dem in alter Tradition fortlebenden bruderschaftlichen Gelage. Musik und Tanz dürften dabei immer auch eine Rolle gespielt haben. Auch das weist die Gemeinsamkeiten der Gilden in Plön, Preetz und Lütjenburg aus. Ihre Gildefeste und Schützenzüge mit dem Vogelschießen folgen von alters her festgelegten Ritualen und zählen zu den herausragenden Ereignissen im Gildeleben, die zunehmend den Charakter eines Volksfestes annahmen.



*Kranzniederlegung am Ehrenmal*

Design und © Dieter Frank

**Rotbuche**  
Hagebuche  
4. 6. – 13. 6.  
2. 12. – 11. 12.

**Eberesche**  
1. 4. – 10. 4.  
4. 10. – 13. 10.

**Haselnuss**  
Haselbaum  
22. 3. – 31. 3.  
24. 9. – 3. 10.

**Linde**  
11. 3. – 20. 3.  
13. 9. – 22. 9.

**Buche**  
22. 12.

**Esskastanie**  
14. 6. – 23. 6.  
12. 12. – 21. 12.

**Weide**  
1. 3. – 10. 3.  
3. 9. – 12. 9.

**Kiefer**  
19. 2. – 28. 2.  
24. 8. – 2. 9.

**Zeder**  
9. 2. – 18. 2.  
14. 8. – 23. 8.

**Ahorn**  
11. 4. – 20. 4.  
14. 10. – 23. 10.

**Eiche**  
21. 3.

**Nussbaum**  
21. 4. – 30. 4.  
24. 10. – 1. 11.

**Kastanie**  
15. 5. – 24. 5.  
12. 11. – 21. 11.

**Esche**  
25. 5. – 3. 6.  
22. 11. – 1. 12.

**Apfelbaum**  
23. 12. – 1. 1.  
25. 6. – 4. 7.

**Birke**  
24. 6.

**Eibe**  
2. 11. – 11. 11.

**Tanne**  
2. 1. – 11. 1.  
5. 7. – 14. 7.

**Zypress**  
25. 1. – 3. 2.  
26. 7. – 4. 8.

**Ulme**  
12. 1. – 24. 1.  
15. 7. – 25. 7.

**Zierapfel (Olive)**  
23. 9.

**Pappel**  
4. 2. – 8. 2.  
1. 5. – 14. 5.  
5. 8. – 13. 8.

Der sich vor Ihnen ausbreitende Baumkreis der Gildemajestäten wurde im Jahr 2001 von der Lütjeburger Schützen-Totengilde von 1719 angelegt. Die 22 Bäume stehen für einen Tag, einen Abschnitt oder mehrere Zeitperioden der 365 Tage eines Jahres. Der Baumkreis ist dem keltischen Baumkalender nachempfunden. Jeder Baum steht nach der keltischen Mythologie für bestimmte Eigenschaften und Stimmungen, welche auf die Menschen, die in dem entsprechenden Abschnitt geboren wurden, zu übertragen sind.

Die Kelten, die von 800 v. Chr. bis 50 v. Chr. ihre Blütezeit hatten, kannten den Wandel der Natur im Jahreskreis und sie wussten, dass jede Jahreszeit ihren eigenen Charakter besitzt, und dass darin auch ein Teil der menschlichen Natur eingebettet ist. Auf den 22 Findlingen sind vom Jahr 1950 an die Gildemajestäten unter ihrem jeweiligen „Baum des Lebens“ verewigt.

## Lütjeburger Schützen-Totengilde u. 1719

Baumkreis der Gildemajestäten am Vogelberg



berichtet uns Herodot, der große griechische Geograph des 6. Jhdts. v.Chr., daß im Hinterland von Massalia Völker lebten, die sich selbst als Kelten bezeichneten. Er spricht auch davon, daß sie an den Quellen der Donau, nahe einer Stadt namens Pyrene wohnen. Die zweite, ältere Theorie geht davon aus, daß sich die keltische Kultur erst entwickelte, nachdem die Hallstattkultur zu Ende war. Sie geht davon aus daß die keltischen Stämme, die bei Herodot erwähnt werden entweder eine spätere Interpolation darstellen, oder aber daß es sich dabei um den "Eigennamen" der Stämme handelt, diese aber erst später das entwickelten was allgemein unter keltischer Kultur verstanden wird. Diese Entwicklung setzen die Anhänger der zweiten These um 450 v.Chr., am Beginn der sogenannten Latenekultur, an.

Zu dieser Zeit werden die meisten der "Fürstensitze" der Hallstattkultur niedergebrannt und auch die Sitte, "Fürstengräber" anzulegen, hört auf. Viele Forscher nehmen hier eine "soziale Revolution" an, die die vorkeltische Gesellschaft in eine keltische umwandelte, und gleichzeitig damit die Entstehung einer Kunstform, die die charakteristischen Elemente keltischer Kunst festlegt, die bis heute erhalten blieben. Diese Entwicklung findet vermutlich zuerst im Bereich zwischen Mitteldeutschland, Westböhmen, Westösterreich, Süddeutschland, der Ostschweiz und dem östlichen Frankreich statt.

Nach ihrem ersten Auftreten in den historischen Quellen im 6. Jahrhundert vor Christus erfährt man die nächsten

# AUTO-SERVICE-CENTER DETLEF WIRGES



Kfz-MEISTERBETRIEB  
Inh. Detlef Wirges

REPARATUREN ALLER FABRIKATE

FIRST STOP REIFENDIENST

Kieler Straße 9a in Lütjeburg

Tel. (0 43 81) 40 46 99

Fax (0 43 81) 40 46 94

[www.auto-service-center-wirges.de](http://www.auto-service-center-wirges.de)



## Der Gilde ein „GUT SCHUSS“

gut 100 Jahre nichts mehr von ihnen. Das erste mal deutlich ins Licht der Geschichte treten keltische Stämme am Beginn des 4. Jahrhunderts vor Christus, als eine starke keltische Einwanderungswelle nach Norditalien kommt und dort die etruskischen Städte erobert. Die Stämme der Boier, Semonen und Insubrer siedeln sich in der Poebene



Am Kattensteert vorbei auf dem Weg zum Ehrenmal

## Restaurant SEASIDE

Seestraße 14 • 24321 Hohwacht • 04381/414860  
täglich ab 9.30 Uhr • durchgehend warme Küche

Markt 21  
24321 Lütjeburg

*Gut  
Schuß*

Stadtwappen  
aus Marzipan

Hein-Lüth-  
Sekt

arko

... gönnt sich mir!





## Heizungs- und Sanitärtechnik

**Hinrich Kühl**

Inh. Dipl.-Ing. C. Kühl

24321 **Lütjenburg**  
Oldenburger Straße 29a

Tel. (0 43 81) 49 95

Fax (0 43 81) 53 45

info@hinrich-kuehl.de

der Geschichte Roms überhaupt. Nach der Schlacht am Fluß Allia, an dem die römischen Legionen vernichtend geschlagen werden, gelingt es den Kelten unter ihrem Heerführer Brennos, die Stadt Rom selbst zu erobern, die einzige Ausnahme hier bildet daß Kapitol, wo sich die Römer erfolgreich verteidigen. Dennoch müssen sie schließlich den Abzug der Kelten mit hohem Tribut bezahlen.

Dieses Ereignis fällt in die erste Expansionsphase der keltischen Kultur in Europa. In dieser Phase wird, ausge-

an, wo sie die unter anderem die Stadt Mediolanum, das heutige Mailand gründen. Ebenfalls noch zu Beginn des 4. Jahrhunderts vor Christus, im attischen Jahr 387/386 vor Christus, versetzen die oberitalienischen Kelten den Römern den wohl schwersten psychologischen Schlag in

hend vom Gebiet zwischen Mitteleuropa, Ostböhmen und - Österreich, Süddeutschland, der Nordostschweiz und Ostfrankreich, ein Gebiet keltisiert, daß sich von Südengland und Norddeutschland über Polen, Rumänien, Ungarn, Slowenien, Norditalien, Nordspanien bis an die Atlantikküste erstreckt. Dabei sollte man sich diese Keltisierung jedoch nicht unbedingt als kriegerische Eroberung vorstellen, eher im Gegenteil scheint es in den meisten Gebieten mit Ausnahme von Norditalien und später Galatien großteils eher eine friedliche Übernahme der keltischen Mode und Lebensweise gewesen sein. In diesen Zeitabschnitt fallen auch noch der Bericht von Aristoteles über das Treffen Alexander des Großen mit Kelten am Unterlauf der Donau, die zeigen, daß auch dieses Gebiet bereits teilkeltisiert war und der Vorstoß der Kelten, neuerlich unter einem Heerführer Brennos, nach Griechenland bis nach Delphi, das nur knapp einer Plünderung entging und dann von dort aus weiter nach Kleinasien, wo sie als Galater bekannt wurden.

## Kennen Sie bereits unsere Präsentation im Internet?

Hier erfahren Sie alles über unser Gildeleben und -wirken. Unsere Gilde-Webseite wurde von unserem Webmaster Ralf Schmuldach reichhaltig und bunt entworfen und sie wird ständig von ihm aktualisiert. Besuchen Sie die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 unter: <http://www.gilde-luetjenburg.de>.



Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719



### Willkommen

Willkommen auf der Website der **Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719**. Wir möchten Ihnen auf diesen Seiten nützliche Informationen über unsere Gilde anbieten.

Sie können hier erfahren wie unsere Gilde aufgebaut ist, wer die verantwortlichen Personen sind, die neusten Nachrichten und Termine, Berichte über unsere großen Events erkunden und natürlich auch die geschichtlichen Hintergründe unserer Gilde, Traditionen und Geschichten ergründen

#### News:

17.07.2009 Bei der Einschreibung ins "Goldene Buch der Könige" erhielt unsere Majestät den Namen "**Stephan de Weltenkerner**"

2.6.2009 Wir haben eine neue Majestät. **Stephan Vollstedt mit seiner Christine** sind das neue Majestätenpaar. Der neue Rekrut Hans-Martin Drews schoss mit dem 1467. Schuss die Königswürde für Stephan

Nächstes Schießen 2010 findet am **28.02.2010** in Dannau statt.

Alle weiteren Schießtermine 2010 findet ihr unter **Termine**

[Bilder des Gildeballs 2008](#)

Die Gildezeitung 2009 sowie aus den Vorjahren finden sie in der Rubrik **Nachrichten**

Fotos findet man in der Rubrik **Galerie**

#### Events:

Am **5.3.2010** findet um 20.00 Uhr die Jahresmitgliederversammlung im Restaurant Bismarckturn statt.

Am **23.01.2010** findet in der Zeit von 18.30 - 24.00 Uhr ein **Skat & Knobelabend** statt. Hierzu sind alle Gildeschwestern und Gildebrüder, sowie Freunde der Gilde herzlich willkommen. Anmeldung bei Sigi **EINLADUNG**

[Gildezeitung 2009](#)



Ständchen für die Senioren

auch Irland dürften in dieser Phase keltisiert werden. Andererseits beginnen die Römer in dieser Phase mit der Eroberung der Gallia Cisalpina, also den keltischen Gebieten in der Poebene, die bis Mitte des zweiten Jahrhunderts vor Christus auch vollständig unter römische Kontrolle gebracht wird.

Ab ca. 150 vor Christus beginnt endgültig der Abstieg der keltischen Kultur in Kontinentaleuropa. Römische Eroberungen noch im zweiten Jahrhundert vor Christus bringen den Balkan und Südfrankreich sowie Spanien unter römischen Einfluß, während auch im Norden germanischer Druck stetig wächst und die Gebiete östlich des Rheins langsam germanisiert werden. Im ersten Jahrhundert vor Christus findet dann die kontinentalkeltische Kultur endgültig ihr Ende. Um 50 vor Christus wird Gallien bekanntermaßen von Caesar erobert, wodurch das freie keltische Gebiet in Kontinentaleuropa fast nur mehr auf den Alpenraum und Böhmen und Ungarn beschränkt ist. Ungefähr 40 vor Christus unterliegen die Boier den germanischen Dakern, danach wird auch Böhmen langsam germanisiert. Den Schlußpunkt für freie keltische Kultur in Kontinentaleuropa bildet der Alpenfeldzug von Tiberius und Drusus und die gleichzeitige Annexion des Königreichs Norikum durch die Römer im Jahr 15 vor Christus.

Das endgültige Ende für die keltische Kultur des Altertums stellt die Annexion des größten Teiles von Großbri-



-meisterbetrieb-

# Tietze

G  
m  
b  
H

malerfachbetrieb

Ihr maler glaser bodenleger

**Wir wünschen allen Gildebrüdern  
viel Glück mit dem Wetter  
und Gut Schuß!**

24321 Lütjenburg

Auf dem Hasenkrug 2

Fax 3249

Tel. 043 81 / **7604**



- **Sämtliche Malerarbeiten**  
-kreative Maltechniken  
-Wärmedämmung
- **Glaserei**  
-Verglasung aller Art  
-Bilderrahmen und Spiegel
- **Bodenbeläge**  
-Verlegung u. Verkauf
- **Gardinen**  
- Sonnenschutz,  
Plisses, Rollos  
- Fensterdekoration

tannien gegen 70 nach Christus dar. Von da an gibt es nur noch ein Nachleben der keltischen Kultur des Altertums in den römisch besetzten Gebieten sowie in den freigebliebenen Rückzugsgebieten in Schottland und Irland. Erst nach dem Ende der römischen Besetzung gibt es in vielen dieser Gebiete ein kurzes, erneutes Aufleben einer romano-keltischen Kultur, die jedoch bereits die Entwicklung hin zum Frühmittelalter einleitet.

Seit Jahrtausenden besteht zwischen der mächtigsten Pflanze der Erde, dem Baum, und dem Menschen eine innige Beziehung. Er ist für uns Menschen ein Ursymbol in den verschiedensten Erscheinungsformen. Und so finden wir den Baum als Mythos in fast allen Kulturen unserer Erde.

Besonders für unsere Vorfahren, die Kelten, spielten die Bäume hier in Europa eine zentrale Rolle in ihrem sehr naturverbundenen Leben. So pflanzten sie zum Beispiel jedem ihrer neugeborenen Kinder einen persönlichen Lebensbaum, der dieses Kind sein ganzes Leben lang



Siggi weiß nicht, wohin er greifen soll

## café - Eiscafé Restaurant Nudelladen

Hohwacht - Möwenweg  
Telefon (0 43 81) 40 59 50

### Wir machen unsere Nudeln selbst...

In unserem Café - Restaurant - Eiscafé servieren wir Ihnen  
**Nudelgerichte, Backkartoffeln, frische Salate,  
XXL-Gerichte, Matjes, Mövenpick-Eis und Kuchen.**

Alle Gerichte können Sie auch thermoverpackt mitnehmen.

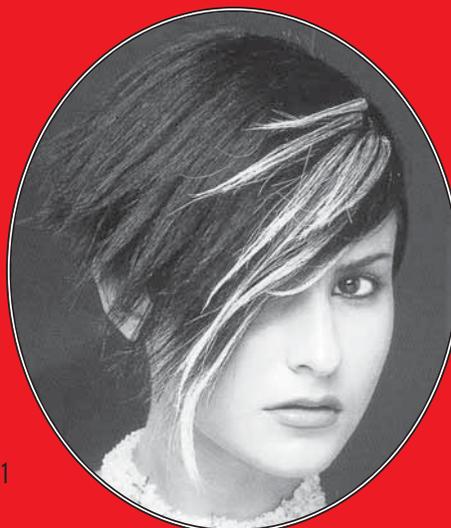
**Besuchen Sie uns doch einmal...  
Durchgehend warme Küche ab 12.00 Uhr!**

## Welche **FRISUR** ist gut für mich?

**Wir haben die Antwort!**

salon *Gisela*

LÜTJENBURG  
Neuwerkstraße 13  
Telefon 0 43 81 / 62 51



begleiten sollte. Aus den Charaktereigenschaften und Fähigkeiten seines Begleiters sollte das Kind in allen Lebenssituationen Kraft und Hilfe schöpfen können. Die starke Eiche, die mächtige Buche, der langlebige Ölbaum oder der robuste Apfelbaum galten den "wildem" Kelten als Heiligtümer. Zu bestimmten Tagen oder Zeiträumen, die mit den Mondzyklen und den Jahreszeiten zusammenhingen, verehrten und würdigten sie diese Bäume. Durch den natürlichen Rhythmus der Jahreszeiten ordneten sie im Lauf der vielen Jahre bestimmten Bäumen feste Zeiten und Anlässe zu.

D.F.

## Bericht des Oberschießwartes

Unsere Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 hat im abgelaufenen Jahr an 12 Wettkämpfen bei befreundeten Nachbargilden und Schützenvereinen teilgenommen. 2 Abordnungen schossen bei Treffen den Fahnenpokal und den Gildemeisterpokal aus. Im September folgten wir einer Einladung der Bundeswehr zum Garnisons-Pokalschießen nach Todendorf.

Spitzenergebnisse blieben aus. Bei den Sportschützen Lütjenburg belegten wir den 3. Platz. Unsere Fahnenabordnung errang beim Fahnen-Pokalschießen des TSV Lütjenburg den 2. Platz.

Das Pokalschießen für die Nachbargilden führten wir am 25. April durch. Alle Gilden folgten der Einladung.

### Wo de Ostseewellen

Wo de Ostseewellen trekken an den Strand,  
wo de geelen Blomen blöhn int gröne Land,  
wo de Möwen schrien grell in Stormgebrus,  
dor is mine Heimat,  
dor bün ick to Hus.

Well- un Wogenrauschen  
weer min Weegenleed,  
all de hohen Dieken sehn min Kinnertied,  
sehn ok all min Sehnsucht,  
all min grot Begehr  
in de Welt to fleegen öwer Land un Meer.

Wohl het mi dat Leben min Verlangen stillt,  
het mi allens geben, wat min Hard erfüllt.  
Allens is verswunnen,  
wat mi quält un dreew,  
heff dat Glück nu funnen, doch de Sehnsucht bleew.

Sehnsucht na datt schöne  
gröne Marschenland,  
wo de Ostseewellen trekken an den Strand,  
wo de Möwen schrien grell in Stormgebrus,  
dor is mine Heimat dor bün ick to Hus!



Der Obergildemeister öffnet die Lade



Geschossen haben 11 Mannschaften und 1 Jugendmannschaft, gewertet wurden die

5 besten Schützen, mit folgenden Ergebnissen:

1. Platz: Neuhäuser Schützen- u. Sterbegilde von 1881 mit 924 Ringen

2. Platz: Schieß- u. Totengilde Matzwitz von 1786 mit 919 Ringen

3. Platz: Schieß- u. Totengilde Darry von 1722 mit 917 Ringen

Bester Schütze war Jürgen Wulfken der Gilde Matzwitz mit 191 Ringen.

Die Jugendgruppe Dannau trat als einzige Jugendmannschaft an und errang somit den 1. Platz mit 846 Ringen. Bester Jungschütze war Tim-André Bumann-Boll mit 180 Ringen.

Im Mai freuten wir uns auf unser Bürgervogelschießen. Jan Brodersen bewies mal wieder seine Treffsicherheit und gab mit dem 1164. Schuss den Königsschuss auf die Schießnummer 84, Majestät Hartmut de Gill-Handwarker, ab. Die weiteren Teile des Gildevogels zerlegten folgende Gildebrüder:

Die Krone schoss Jörg Dohrmann für Klaus Mattern, das Zepter, Hans-Martin Drews für Günter Lorenzen, den Reichsapfel, Thomas Stieglitz für Hans-Peter Rauland, den Kopf, Dirk Timmermann für Klaus-Dieter Dehn, den linken Flügel, Jens Helmer für Klaus-Wilhelm Thode, den rechten Flügel, Andreas Wauter für Norbert Arpe, den Schwanz, Stefan Bernatzki für Hans-Joachim Lamp. Am 12. November fand unser Quartierschießen und Gilderatspokalschießen im Sportheim "Champ" statt. 41 Gildeschwestern und Gildebrüder nahmen an den Wettbewerb teil. Die 6 besten Schützen wurden gewertet. Pokalverteidiger war das 3. Quartier. Nachdem das 3. Quartier 6mal in Folge Gewinner des Pokals war, stiftete Quartiermeister 3, Jens Helmer einen neuen Wanderpokal. Nach-

folgend die Ergebnisse:

1. Platz: das 3. Quartier mit 1095 Ringen

2. Platz: das 2. Quartier mit 1086 Ringen

3. Platz: das 1. Quartier mit 1075 Ringen

4. Platz: das 4. Quartier mit 1024 Ringen

Beste Schützin: Britta Lüth, 2. Quartier mit 185 Ringen.  
Bester Schütze: Christian Michel 2. Quartier mit 190 Ringen.

Beim Gilderatspokalschießen haben 4 Majestäten geschossen. Bester Schütze war unser Obergildemeister Jens Jansen mit 171 Ringen und damit Gewinner des Gilderatspokal. Herzlichen Glückwunsch! Die weiteren Plätze wurden belegt wie folgt:

2. Platz: Gerd Timman mit 170 Ringen

3. Platz: Ulli Strehlow mit 165 Ringen

4. Platz: Rolf Scheff mit 156 Ringen

2010 war Stefan Bernatzki der beste Schütze der Schießgruppe.

Gildebrüder, die gerne beim Pokalschießen der Nachbargilden mitschießen möchten, erscheinen um 10.30 Uhr auf dem Lütjenburger Marktplatz. Jeder(!) Gildebruder ist herzlich willkommen.

## Hermann Valentin Eine Fleischerjugend zwischen den Weltkriegen erlebt in Lütjenburg

### Teil II

In der letztjährigen Ausgabe der Gildezeitung haben wir über die Bewerbung und den Beginn der Lehrzeit des „Kieler Jung“ Hermann Valentin berichtet. Seine Aufzeichnungen sind 1995 in der „Neuen Fleischer-Zeitung“ erschienen. Unser Bericht endete mit den ersten Lehrtagen Valentins, wo er mit dem Schlachten der Tiere und dem Wurstmachen und Brühen vertraut und am „Brühabend“ vom Gesellen Alfred mit den Handwerksbräuchen in Lütjenburg bekannt gemacht wurde.

### Fleischverkauf und Viehhandel

Hermann Valentin berichtet in seinen Aufzeichnungen auch über den Fleischverkauf und den Viehhandel. Es gab zu seiner Zeit vier fleischverarbeitende Betriebe und drei Verkaufsstellen in Lütjenburg. Die Betriebe



**ANDERS**  
IMMOBILIEN

**Wir erschließen und verkaufen Bauland z. B.**

in :

**Lütjenburg**

Ein- u. Mehrfamilienhausgrdst.

**Ostseeheilbad Hohwacht**

Einfamilienhausgrundstücke

**Am Schönbergerstrand**

Einfamilien und Doppelhausgrundstücke

**Raisdorf**

Einfamilien und Doppelhausgrundstücke

**Desweiteren halten wir für Sie ständig Eigentums-, Miet- und Seniorengerechte Wohnungen in ganz Schleswig-Holstein bereit.**



**Wir planen, bauen und sanieren für Sie:**

Einzelhäuser • Doppelhäuser •

Reihenhäuser • Mehrfamilienhäuser

Landwirtschaftliche Gebäude •

Industriebauten

**als Rohbau, Teilausbau oder**

**schlüsselfertig,**

**auf Wunsch zum Festpreis, inkl. Statik**

**und Bauantrag.**

24257 Hohenfelde, Silgendahl 9, Tel.: 04385/59 78-0, Fax: 04385/59 78-78

[www.richard-anders.de](http://www.richard-anders.de) • e-mail: [info@richard-anders.de](mailto:info@richard-anders.de)

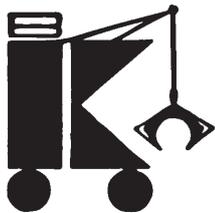
# Funk-Taxi

**Eckhard Wohler**  
Lütjeburg - Telefon (04381)

## 1400 + 1600

**TAG UND NACHT**

**Fahrten aller Art**  
**6-9-Personen-Bus zum Spartarif**  
**Krankenfahrten - Rollstuhlbeförderung**



## BRUNO Klowski

**Straßen- und Tiefbaugesellschaft mbH & Co.**  
**Kommanditgesellschaft**

**Telefon (04381) 7774 · Fax (04381) 8004**

**Kanalisation - Straßenbau - Erdbau - Rohrleitungsbau - Kulturbau**  
24321 Lütjeburg, Posthofstraße 1, Postfach 1206

Schaeffer hatte das Umfeld von Lütjeburg in Sektoren eingeteilt, die regelmäßig Woche für Woche abgefahren wurden. Um die Geschäfte auf dem Lande zu verbessern, wurde an einem bestimmten Wochentag beim Kunden nachgefragt. Meist war es der Donnerstag, der erste mögliche Tag nach der Schlachtung und Wurstmacherei. Das Abklappern der Kunden geschah mit dem Fahrrad. Die erste Tour machte Hermann Valentin mit dem Gesellen Alfred auf der Route Nummer sechs über Kaköhl, Hansühn in Richtung Oldenburg bis Weißenhaus, das dem Grafen Haltermund gehörte. Als Alfred unterwegs den Namen nannte, fiel Hermann, als ehemaliger guter Schüler das Gedicht „Das Grab im Busento“ ein, das ein Mitglied der Familie gedichtet haben muss, doch für Poesie war bei solchen Touren auf dem Kutschbock kein Platz.

Hermann musste von Haus zu Haus springen und die Leute, die ihm völlig fremd



*Die neuen Rekruten (v.l. Ernst Kwiatkowski, Klaus Schnack, Ulrich Grabert, Steffen Lohse, Thomas Lüth)*

Tiedje und Schellhorn produzierten damals schon für Versand und Export holsteinischer Spezialitäten. Augustins Lehrbetrieb und der noch kleinere Betrieb von Karl Schäfer waren auf das Ladengeschäft angewiesen, das aber nach Augustins Worten noch durch Außerhausverkauf ergänzt werden musste. Diese Ergänzung war der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren auf den Dörfern, anderen Ortschaften und auf den Gütern. Als Verkaufswagen wurden die umgebauten Pferdefuhrwerke benutzt und die Schlachter waren die Verkäufer. Oft zweifelten sie selbst, ob sie Schlachter, Händler oder Hausierer wären. Der Absatz auf dem Lande war aber nicht so einfach, weil die Hausschlachtung damals noch sehr geläufig war und viele ihre eigenen Würste und Schinken hatten. Meister



*Endlich freigesprochen (v.l. Hans-Martin Drews, Hans-Joachim Lamp)*

waren freundlich grüßen und fragen, ob sie wohl Fleisch haben wollten. In den meisten Fällen bekam er eine Absage. Dort, wo Alfred vermutete, man würde etwas abnehmen, ging er persönlich mit Hermann zur Kundschaft und stellte Hermann dabei als den neuen Lehrling und zukünftigen Verkäufer vor. Bis das aber geschehen konnte, sollten noch zwei Jahre ins Land gehen, denn vorher übernahm der ältere Lehrling Teeden diese Tour.

Der Wagen, der auf solchen Fahrten benutzt wurde, war ein kleiner Kastenwagen mit etwa 20 cm hohen Seitenteilen. Die Wagenfläche war mit einer sauberen Strohlage versehen, die wiederum von einem weißen Laken abgedeckt war. Darauf lagen die, vorher nach Erfahrungswerten in verschiedenen Größen zugeschnittene Fleischstücke mit aufgeklebten Preisschildern. Die gesamte Ladung war dann noch mit einem zweiten Laken und einer Plane abgedeckt, um die Fracht vor Witterungseinflüssen zu schützen. Außerdem vermittelte diese Verpackung beim Kunden den Eindruck höchster Sauberkeit.

Abends wurde im Büro des Meisters abgerechnet und die unverkaufte Ware gesondert ins Kühlhaus gebracht. Dieses zwei Jahre alte Kühlhaus war für die damaligen Verhältnisse eine hochmoderne Einrichtung und längst nicht überall anzutreffen. Wer kein Kühlhaus besaß musste in der Winterzeit Eisschollen in einem der vorhandenen Teiche abfischen, um diese im Eiskeller zu lagern.

Aber nicht nur der Fleischverkauf war auf diesen Touren die Aufgabe des Gesellen, er musste sich auch nach Tieren umsehen, die zum Verkauf standen und dann entsprechend den Meister informieren, der dann meist den Handel abschloss. Einige Abschlüsse konnte aber auch der Geselle tätigen, denn er besaß das Vertrauen des Meisters. Dieser war bemüht seine Lehrlinge schon recht frühzeitig in die Geheimnisse des Viehhandels einzuweißen. Am Tier selbst zeigte der Meister, worauf es beim

**Stiga – Familien-Ausflug**

Villa HST / Park Compact / Park Compact HST 4WD

**Stiga Aufsitzmäher** mit Frontmäherwerk. Durch diese Technik sehen Sie genau, wo Sie mähen: unter Büschen, in Ecken und über Kanten.

- Motorleistung ab 9,3 - 11,3 kW
- innovatives Rasenmähen
- Schnittbreiten von 85 - 105 cm

Multiclip spart Zeit und Geld

**STIGA**  
www.stiga.de

**AK Autoka Kessal**  
MOTORGARTENGERÄTE

Wehdenstraße 4 - 6 · 24321 Lütjenburg  
Tel. 04381-49 54 · www.autoka-kessal.de

**ZIMMEREI STEEN GMBH**  
MEISTERBETRIEB

**Wi verstoht wat vun timmern**

- ▶ **Dachkonstruktionen**
- ▶ **Dachgauben**
- ▶ **Fachwerk**
- ▶ **Altbau-Sanierung**
- ▶ **Entsorgung von Asbestzementprodukten**
- ▶ **vernünftiger Holzschutz**
- ▶ **Holzfußböden**
- ▶ **Innenausbau**
- ▶ **Holz im Garten**
- ▶ **Zäune und Tore**
- ▶ **kleinste Holz- und Reparaturarbeiten**

Karkdoor 1 • 24321 Kühren/Lütjenburg  
Telefon 0 43 81/418 444 • Fax 0 43 81/418 087  
www.zimmerei-steen.de



Der neue (Dieter Tietze) und der alte (Hans Piper) Otto-Maack-Gedächtnispokal-Preisträger

Kauf ankam, an welchen Stellen ein Tier abgetastet werden musste und woran man Alter und Gesundheitszustand feststellte. Das Allerwichtigste war aber das Taxieren, die genaue Schätzung des Lebendgewichtes, denn die Tiere wurden „von den Füßen weg“ gekauft und niemals vorher gewogen. Käufer und Verkäufer waren meist unterschiedlicher Meinung. Eine Einigung versuchte man dann im Krug bei einigen Schnäpsen zu erreichen, die der interessierte Käufer zu zahlen hatte. Solche Verhandlungen wurden für den Käufer oft recht kostspielig, denn so mancher Bauer verstand es – wahrscheinlich des Durstes wegen – das Feilschen erheblich in die Länge zu ziehen. Zu dieser Zeit hatte der Viehhandel seinen Höhepunkt erreicht. Ursache hierfür war der gestiegene Schlachtviehbedarf, durch die immer ständig wachsende Bevölkerung der Großstädte. Besonders der Lütjenburger Raum profitierte von diesem Umstand, denn Lütjenburg war von Gütern und Bauernhöfen umringt. Der Handel mit Schlachtvieh lag bis 1930 ausschließlich in den Händen

der Lütjenburger Viehhändler und Hans Schaeffer konnte aufgrund seiner Solvenz den größten Anteil des Viehs – meistens Rinder – aufkaufen und zweimal monatlich einen Transport zum Viehmarkt nach Lübeck organisieren um es dort weiter zu verkaufen. Natürlich gab es auch noch andere Viehhändler, die aber meist nicht auf eigenes Risiko einkauften, und sogar die nach 1930 in diesem Raum agierende Viehverwertungsgenossenschaft aus Hamburg trat nur in kommissarischer Funktion auf.

Gerade den Reiz dieses Risiko einzugehen, zeichnete Meister Schaeffer aus, und so durften sogar schon die Lehrlinge den Kauf „nüchterner“ also neugeborener Kälber tätigen. Der Meister stand eben auf dem Standpunkt, dass irgendwann ein Anfang gemacht werden musste, auch wenn damit ein „kleines Risiko“ verbunden war. Bei den großen Viechern, den Rindern gab es aber zu viele Fallgruben und Täuschungen bezüglich Tierkrankheiten, die es richtig zu erkennen galt. Aber da kam Meister Schaeffer das schon früh entwickelte Interesse für die Tiermedizin zu gute, denn eigentlich wollte er dieses Fach studieren, wurde aber von seinem Vater gezwungen das Studium abzubrechen, um den väterlichen Schlachtbetrieb zu übernehmen, nachdem sein Bruder vom Vater enterbt wurde. Doch bevor Hans Schaeffer die Meisterprüfung ablegen konnte, dankte der Vater ihm seinen Gehorsam mit dem Studium an der Minkschen Fleischerschule in Leipzig. Ein Fachbereich dieses Studiums war der tierärztlichen Wissenschaft



Der Vogel noch in voller Pracht...

**Tischlerei BOCK** - über 100 Jahre - **Bau- Möbel- Innenausbau**

- Fenster und Türen in Holz und Kunststoff
- Laminat- und Parkettfußböden
- Wand- und Deckenverkleidungen
- Altbausanierung Reparaturen
- Treppen - Einbaumöbel
- Massivdielen

24321 Lütjenburg • Am Hopfenhof 6 • Tel. 0 43 81/77 00 • Fax 0 43 81/75 09  
www.tischlerei-bock.de

## Ihr Bad



...renovieren wir mit Stil

• Beratung



• Planung



• Installation



• Elektro



• Fliesen



**Rau GmbH**  
Sanitär- u. Gasheizungstechnik  
Bauklempnerei



24321 Lütjenburg  
Am Hopfenhof 8  
Telefon (0 43 81) 56 88  
Telefax (0 43 81) 33 34

Internet: [www.raugmbh.de](http://www.raugmbh.de)  
E-Mail: [info@raugmbh.de](mailto:info@raugmbh.de)

*Komplett, sauber,  
termingerecht*



...und kurze Zeit später

gewidmet, ein Wissen, das er sehr gut beim Ankauf von Vieh „von den Füßen weg“ verwenden konnte und es später auch in hervorragender Form tat. Mit dieser gründlichen Ausbildung versehen, besaß er anderen Viehaufkäufern gegenüber große Vorteile und verringerte auch das sonst so das gefürchtete Risiko.

### Viehtransport

Ein anderes Risiko lag aber auch in dem Transport der Rindviecher vom Stall des Bauern bis hin zum Hof der Schlachtereie, egal ob es dort geschlachtet oder weiterver-

kauf werden sollte. Dieser Transport geschah natürlich zu Fuß und der Marsch lag zwischen 5 und 15 Kilometern. Keine Affäre für einen jungen Kerl. Ein stabiler Knüppel und einige Stricke gehörten da zum Rüstzeug. Nur waren die Tiere manchmal recht störrisch, besonders die Kühe. Bullen dagegen konnten manchmal ganz sanft sein. Besonders die Tiere, welche nur die freie Weide und Koppeln gewohnt waren, mussten dann mit einem „Nasenkneifer“ – eine unter Federdruck sitzende Klemme, die an entsprechender Stelle angesetzt werden musste – das Tier gebändigt werden. Da diese Klemmen entsprechende Schmerzen verursachten, wurden sie aber nur in Notfällen angewandt. Wie solch ein schwieriger Viehtransport von statten ging beschreibt Valentin mit bildhaften Worten. Er sollte mit Hans aus dem dritten Lehrjahr einen erworbenen Zuchtbullen vom Meierhof Großrolübbe holen. Zur Sicherheit nahmen sie eine lange Springleine, die zusätzlich am Nasenring des Bullen befestigt werden sollte, mit. Sie war so lang, dass der hinter dem Tier Gehende sie ungefährdet halten konnte. Es gab auch noch die Möglichkeit mit einem Strick den

Ihr Fachbetrieb erledigt für Sie:  
**Erd-, Kanal-, Maurer-, Putz-, und Sanierungsarbeiten aller Art.**

**D. E. CHMUDLACH**  
BAUUNTERNEHMUNG  
HOCH- UND TIEFBAU

Lütjenburg · Ulrich-Günther-Straße 20 · Telefon 04381/7100 · Fax 1508



Ausführung  
von Fliesen- und Natursteinarbeiten  
FLIESENFACHGESCHÄFT

**G. Martsch** GmbH  
**Mosaik- und Fliesenlegermeister**

Auf dem Hasenkrug 8 · 24321 Lütjenburg  
Tel. (04381) 7754 · Telefax 7030



Wieder mal Königsschütze – Jan Brodersen

Kopf und das rechte Vorderbein so zu verbinden, dass bei einem Ausreißversuch das Tier zwangsläufig auf dem Rücken landen musste. Was aber bei diesem Bullen gemacht werden musste, würde sich erst vor Ort herausstellen. In Großrolübbe angekommen sahen die beiden Lehrlinge den „Satanbraten“ mit einer Blechblende vor den Augen versehen in einer düsteren Box stehen. Er hat-

te als Zuchtbulle seit einem Jahr ausgedient und war seit der Zeit nicht mehr aus dem Stall gekommen. Da war höchste Vorsicht geraten, denn er überragte Valentin, der eine Körpergröße von 1,80 Meter besaß um einiges. Ein Mordskerl mit riesigen Muskelpaketen. Mit Springleine und einer Leine um den Kopf und das linke Bein versehen bugsiierten sie das Tier aus der Box, wobei er sich recht folgsam benahm. Doch als das Stalltor geöffnet wurde und Licht und frische Luft eindrang bewegte sich der Bulle so zehn, zwölf Schritte zum Stalltor, senkte den Kopf und spreizte die Beine, dabei hatte er den Körper zurückgelegt und weigerte sich am Weitergehen. In solchen Momenten musste man Geduld haben, denn nach einer Weile machte er einen Satz und ab ging die Post. Der Kerl machte Riesen sprünge, den Kopf zwischen den Beinen und die Schulterpartie wirkte wie Dynamit. Die Lehrlinge waren auf Draht und sprangen leichtfüßig nebenher. Plötzlich machte der Bulle eine Wendung nach links, wo ein Telefonmast auf dem Hof stand, auf den er direkt zuhielt. Um nicht zwischen Mast und Bullen eingequetscht zu werden musste Hermann Valentin die Leine loslassen, um sie gleich danach wieder aufzunehmen. Zum Glück konnte Hans die Springleine halten, die straff wie eine Violine saite

## HOTEL HOHE WACHT

★★★★ SUPERIOR

... DIE FEINE  
PERLE AN DER OSTSEE

FAMILIENFESTE  
BANKETTE  
TAGUNGEN  
SEMINARE  
KONFERENZEN  
KONZERTE  
WELLNESS  
SAUNA  
BEAUTY

*Bis 300 Personen  
stehen Ihnen  
bei uns geeignete  
Räumlichkeiten  
zur Verfügung.  
Wir freuen uns,  
Sie verwöhnen  
zu dürfen.*



Ostseering/am Kurpark • 24321 Ostseeheilbad Hohwacht  
Tel. 04381/9008-0 • Fax 9008-88  
www.hohe-wacht.de • E-Mail: info@hohe-wacht.de

**Berger** Getränke Service  
Lütjenburg

Auf dem Hasenkrug 6, Lütjenburg  
Tel. 04381 / 40 45 47  
www.getraenke-zelte.de



HOLSTEN

VELTINS

Wittenseer  
Quelle



- Ferienwohnungen
- Getränkeservice
- Zeltverleih
- Mietmöbel
- Hüpfburgen
- Veranstaltungskonzepte

Alles aus  
einer Hand!



Oberst schreitet mit Adju die..



...Front der 'Königswilligen' ab

war. Scheinbar konnte der Bulle trotz der Blechblende noch etwas sehen, denn jetzt ging es direkt auf das Hofter zu, das schnell passiert war, wobei er nochmals versuchte Sperenzchen zu machen, aber diesmal auf der falschen Seite.

Dieses Rennen ging nun etwa einen Kilometer auf der Straße weiter, und zwölf Kilometer lagen noch vor ihnen. Bei dem Tempo wäre die Strecke schnell geschafft, denn aufhalten konnten sie das Tier nicht. Plötzlich tauchte auf der linken Seite ein Teich auf, der gar nicht mal so klein war. Als ob er ihn gerochen hätte, sprang der Bulle darauf zu und landete mit einem lauten Platscher im Wasser. Hermann, der die

linke Kopfleine nicht loslassen wollte, flog hinterher. Hans konnte gerade noch am Ufer stehen bleiben und die Springleine straff halten. Jetzt war guter Rat teuer. Freiwillig würde der „Satanbraten“ das Wasser, das ihm bis zum Bauch stand, nicht wieder verlassen. Also musste auch Hans mit ins Wasser steigen und er nahm den Schwanz des Bullen und drehte ihn – keineswegs zärtlich – so dass der Bulle mit einem Satz

wieder aus dem Teich sprang und die Tour im gleichen Galopp wie vorher über einige Kilometer weiterging, ein Zeichen, dass der Bulle noch lange nicht seine enorme Kraft verloren hatte.

Doch plötzlich war es vorbei mit der Jagd. Mit einem mal lag eine Tonne Fleisch kraftlos am Boden, auf dem Bauch, die Haxen unter sich begraben..... Und es lagen noch einige Kilometer vor ihnen bis zum Ziel. Was sollten sie nun tun? Das Tier tragen oder ziehen – bei dem Gewicht? Oder schlagen? Nein, der Meister legte großen Wert auf ein



Die Vogelreste werden an die Kinder verteilt

unversehrtes Tier ohne blutunterlaufene Stellen. Aber dann hatte Hermann eine Idee! Er öffnete seinen Hosenlatz, formte das linke Ohr des Bullen zum Trichter und pinkelte hinein. Ihm blieb nicht einmal die Zeit seinen Hosenlatz wieder zu schließen, so schnell war der Fleischklotz wieder auf den Beinen und wurde, nach anfänglichem Galopp, dann doch recht friedlich.

Dann standen sie glücklich und zufrieden mit ihrer Fracht auf dem Hof der Schlachtere Schaeffer, das Tier unversehrt, ohne Blutergüsse, ohne Striemen, die auf eine schlechte Behandlung auf der Tour hinwies. Sie hatten es geschafft, doch wie sie es gemacht hatten, blieb auf lange Zeit ihr Geheimnis.

### Viehhaltung

Wer als Schlachter Vieh hält, der muss zwangsläufig auch Vieh füttern, will er es nicht sofort schlachten. Neben dem eigenen Bestand gab es bei Schaeffer immer Tiere als Durchgangsgäste. Diese mussten dann meist an Freitagen ihre Weiterreise nach Lübeck antreten. Unter diesen Tieren gab es aber auch viele „Krücken“ – schlecht genährte, vernachlässigte Tiere, die erst einmal aufgepäppelt werden mussten, um etwas auf die Rippen zu kriegen. Für das eigene Vieh und diese Gäste gab es die guten holsteini-

## Höppner = Maack • Lütjenburg

Meisterbetrieb • Inh. M. Wohlert • Gegründet 1896



• Sanitär-Technik • Gas-Heizungsanlagen  
• Bauklempnerei  
• Bedachungen in Zink und Kupfer

Oberstraße 4 • Telefon 0 43 81/49 97 • Fax 48 97

schen Fettweiden – besonders an der Kossau – wo das Vieh den Sommer verbrachte. Hier lagen auch die Heuwiesen der Schlachtere Schaeffer, die regelmäßig zu mähen waren. Dann ging Altgeselle Alfred mit der Sense voran, die er ebenso gut handhaben konnte wie ein Messer. Die Lehrlinge durften mit dem Rechen das Gras wenden, das später als Heu eingefahren wurde, denn über den

### Ein Heller und ein Batzen

Ein Heller und ein Batzen, die waren beide mein, ja mein,  
der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein, ja Wein.

Der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein.

Heidi, heido, heida, heidi, heido, hada, heidi, heido, heida,

ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,

heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida.

Die Wirtsleut' und die Mädels, die rufen beid':  
O weh', o weh'.

Die Wirtsleut', wenn ich komme, die Mädels, wenn ich geh', ja geh';

die Wirtsleut' wenn ich komme, die Mädels, wenn ich geh'.

Heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida,

ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,

heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida.

Mein' Strümpfe sind zerrissen, mein Stiefel sind entzwei, entzwei,

und draußen auf der Heiden, da singt der Vogel frei, ja frei,

und draußen auf der Heiden, da singt der Vogel frei.

Heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida,

ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,

heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida.

## Mercedes-Benz in Lütjenburg



### Mit Freude, Brief und Siegel

► Arbeit soll Spaß machen. Und sie sollen Freude an Ihrem Auto haben. Was können wir dafür tun? Wenn Sie ein neues Fahrzeug haben wollen, beraten wir Sie gern. Hier vor Ort erhalten Sie neben unserem ständigen Angebot eine Online-Auswahl an über 5.000 Dienst- und Jahreswagen. TÜV und AU sind Standard. Leistungsvorteile sind bei Doose Kunden sehr beliebt: Express-, Hol- und Bring-Service, Ersatzfahrzeuge, Einlagerung Ihrer Saisonausstattung u.v.m. Das Doose Qualitätsversprechen ist wie Mercedes-Benz. So, wie es sich gehört. Und unsere Kunden sind die Besten. Also - bis bald?

*Wir wünschen  
der Lütjenburger  
Schützen- und Totengilde  
von 1719*



Mercedes-Benz

*„Gut Schuß“*

**Autohaus  
Doose Lütjenburg GmbH**

Ihr Mercedes-Benz Partner für Lütjenburg und Umgebung  
Vertragswerkstatt der DaimlerChrysler AG  
Bunendorp 6 · 24321 Lütjenburg · Tel. 0 43 81/40 43-0  
Fax 40 43-21 · mercedes-benz@autohaus-doose.de

Stallungen der Schlachtereier waren große Böden zum Einlagern. Auch solch eine Tätigkeit gehörte damals zur Ausbildung eines Schlachterlehrlings.

Hinzu kam auch noch das Einholen, Zersägen und Zerschlagen des Feuerholzes für alle Brennstellen im Schlachthaus. Hierzu gehörten der Brühkessel, die Wurstküche, die Waschküche und alle Öfen im Wohnhaus. Es waren Berge von Buchenholz, die jährlich von den Gesellen und Lehrlingen verarbeitet wurden. Man verheizte nur Buchenholz, das es hier im holsteinischen Raum zur Genüge gab und für die Schlachtereier sehr kostbar war, weil mit den Spänen und den Scheiten geräuchert wurde. Valentin stellt in seinem Bericht fest, dass die Hälfte der Arbeitszeit, die um 6 Uhr morgens begann und um 8 Uhr abends endete aus reiner landwirtschaftlicher Tätigkeit, ein Viertel aus dem Fleischverkauf über Land sowie das Viehholen und nur das letzte Viertel aus echter Fleischerei bestand.



Das neue Königspaar



Die Freude ist ihm anzusehen

Zur Ausbildung gehörte auch die Messerschleiferei. Einer musste für den Antrieb des großen feinkörnigen Schleifsteines sorgen, der sehr gleichmäßig gedreht werden musste, bis der andere seinen Satz Messerklingen mit einem feinen Grat versehen hatte. Danach wurden die Positionen getauscht. Am Abend wurde dann die Feinarbeit mit einem Ölstein erledigt. Der feine Grat wurde behutsam wieder abgeschliffen. Immer in gleichmäßig kreisenden Bewegungen, unter Zugabe von Spucke, denn man konnte doch nicht immer eine Wasserleitung mit sich rumschleppen. Bei der Nagelprüfung mussten dann die Haare

des Unterarms erhalten, weil sie abrasiert wurden, um die Schärfe der Klingen zu prüfen. Zur damaligen Zeit war die Verbreitung von elektrischen Maschinen noch sehr mangelhaft. So mussten eben viele Dinge noch von Hand bewältigt werden. Besonders betroffen war damals das weibliche Personal. Wäsche wurde auf dem Rubbelbrett gesäubert, Waschmaschinen gab es damals noch nicht. Wäschemangeln gab es schon, aber nur kalt mit Handbetrieb.

### Eine besonders reizvolle Schlachtung

Valentin berichtet auch über eine ganz besondere Schlachtung, deren Ursprung im Dunkeln liegt, nur der Meister und der Altgeselle Alfred waren eingeweiht. Einer



Das alte und das neue Königspaar



**Stefan Böhnke**  
Malermeister

■ Malerarbeiten - kreative Maltechniken

■ Akustikputz-Systeme

■ Fußbodenverlegearbeiten

Papenkamp 1c Tel. (04381) **41 79 77**  
24321 Lütjeburg Fax (04381) 41 79 78

**Der Gilde ein "Gut Schuß"!**

## Es war auf Jütlands Auen

Es war auf Jütlands Auen, es war am kleinen Belt,  
da stand ein junger Krieger  
bei dunkler Nacht im Feld.  
Das Auge trüb, die Wange bleich,  
er sang so wehmutsvoll und weich:  
„Geliebtes Schleswig-Holstein,  
mein Vaterland leb' wohl,  
geliebtes Schleswig-Holstein,  
mein Vaterland leb' wohl!“

In ihren Schanzen schlummern  
in Lagerstätten da  
die Söhne Schleswig-Holsteins vor Fredericia.  
Du junger Kriegersmann auf der Wacht,  
was singst du traurig durch die Nacht:  
„Geliebtes Schleswig-Holstein,  
mein Vaterland leb wohl,  
geliebtes Schleswig-Holstein,  
mein Vaterland leb wohl!“

Wohl ist es Nacht und dunkel,  
kein Stern blickt erdenwärts,  
doch dunkler ist die Ahnung,  
die mir durchdringt das Herz.  
O wär die Nacht, die Nacht dahin,  
mir kommt das Wort nicht aus dem Sinn:  
„Geliebtes Schleswig-Holstein,  
mein Vaterland leb wohl,  
geliebtes Schleswig-Holstein,  
mein Vaterland leb wohl!“

Ich denk an meine Liebe, ans heimatische Tal,  
mir ist, ich hätt' gesehen sie all zum letzten Mal.  
Mir ist, als müßt ich sterben heut,  
drum muß ich singen allezeit:  
„Geliebtes Schleswig-Holstein,  
mein Vaterland leb wohl,  
geliebtes Schleswig-Holstein,  
lieb Vaterland leb wohl!“

der beiden Eingeweihten hatte ein Kuh-Kalb gekauft, das normalerweise zur Aufzucht benötigt wurde. Dieses entsprach aber nicht den holsteinischen Zuchtbedingungen, es hatte schwarze Unterschenkel und die Blesse war auch nicht weiß. So gesehen hätte das eigentlich geschlachtet werden müssen, aber Schaffer stellte es mit einigen anderen Mastkälbern zu den Milchkühen in den Stall, wo es auch im Winter blieb. So nach und nach gingen die anderen herangewachsenen Mastkälber auf den Schlachtschragen. Das Kuh-Kalb kam aber im Frühjahr auf die beste Weide am Ufer der Kossau. Dort durfte das Kalb das ganze Jahr grasen und springen, um richtiges Muskelfleisch anzusetzen. Es folgte ein zweites Jahr in gleicher Abfolge. Dann war es weit! Aus dem Kalb war keine Färse sondern eine so genannte „Queen“ geworden, eine Königin, die jungfräulich als ausgewachsenes Tier in die Schlachtung ging. Die Augäpfel waren bläulichweiß, was darauf schließen ließ, dass auch das Fleisch keinen Blau-



## IHR TREFFPUNKT...

# Salon ER&SB

**LÜTJENBURG, MARKT 21, (0 43 81) 70 08**  
im Obergeschoß, neben dem „Cafe am Markt“

**Durchgehend geöffnet - auch montags!**

*Allen Kunden und Gästen viel  
Freude am Bürgervogelschießen und  
„Gut Schuß“ wünscht  
das Friseur-Team*



## FAHRZEUG- UND BOOTSLACKIERUNGEN

# MÜLLER

**INHABER  
HANS-ULRICH BARTHEN**



**KIELER STRASSE 29  
24321 LÜTJENBURG  
TEL. 0 43 81-66 05**

stich hätte.

Als der Schlachtnachmittag kam, mussten alle Lehrlinge überraschend in weißem Kittel und weißer Schürze erscheinen. Alfred – ebenfalls im weißen Kittel und Schürze – führte das Tier auf den Markt vor die Ladentür. Der Hoffotograf Schulz war bestellt. Alle nahmen Aufstellung. Alfred hielt das Tier, die Lehrlinge links und rechts und



# ELEKTRO-TECHNIK Lenkewitz

Am Hopfenhof 4 a · 24321 Lütjenburg  
Tel. 04381/5991 · Fax 04381/5990  
www.elektro-lenkewitz.de · service@elektro-lenkewitz.de

der Meister – auch in weiß – in der Ladentür. Nach dem Foto ging es zur Schlachtung und es zogen alle wieder ihre Arbeitskittel an. Doch dann kam die nächste Überraschung: Noch in seinem weißen Kittel mit weißer Schürze und angeschnallten Bandelier war der Meister erschienen, was das erste Mal und letzte Male in Hermanns Lehrzeit sein sollte.

Das Bandelier war das Zeichen, dass der Meister, trotz weißer Kleidung an der Ausschachtung teilnehmen würde, was er auch demonstrativ tat, wobei die weiße Schürze zeigte, wie sauber man ein Tier ausschachten konnte. Er zeigte den Lehrlingen durch angepasste Schnitte, dass



Gerhard Ebertus wird als Gildemusiker in der Ruhestand verabschiedet

**„GUT  
SCHUSS“** ... 

...wünschen wir allen Gildebrüdern!

Das Team vom

**SALON WAUTER**  
Am Brunnenstieg 6 · 24321 Lütjenburg  
Tel.: 04381 / 1345

Öffnungszeiten:  
Dienstag – Freitag 8.30 – 18 Uhr  
Samstag 7.30 – 12.30 Uhr

er sein Metier perfekt beherrschte.

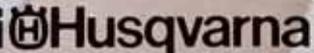
Als die „Queen“ im Laden hing wurden die Kunden, die von diesem Fleisch kaufen wollten, enttäuscht. Das Fleisch war bereits vor der Schlachtung an auserwählte Kunden verkauft worden. Von der Qualität des Fleisches zu reden erübrigte sich, selbst noch die kleinste Beinscheibe war ein Genuss.

Solch eine Schlachtung passierte später nicht mehr wieder, vielleicht wollte Meister Schaeffer sich nur selbst etwas beweisen. Danach kehrte der normale Arbeitstrott wieder ein. Die Holzvorräte mussten wieder besorgt werden. Die Heumahd und die Koppelarbeiten wurden erledigt, die Zäune geflickt, eben alle landwirtschaftlichen Arbeiten die anfielen. Das alles lief nebenbei, wie auch die Ausfahrten des Meisters, die meist vor einem Gasthaus oder Krug ihr Ende fanden.

### Hein Lüth

Teden Jensen hatte mittlerweile den Betrieb verlassen, um den väterlichen Betrieb in Großenbrode zu unterstützen. Hermann Valentin berichtet aus dieser Zeit auch über unseren „Hein Lüth“. Nach seinen Worten soll „Hein Lüth“ so um 1911 Polizeisergeant gewesen sein und danach der



**Qualität vom Profi**  
  
**FORST & GARTEN**  
**FRITZ PIPER**  
 Landmaschinen, Tel. 043 81-4007-0  
 STAR-Tankstelle, Tel. 043 81-4007-18  
**LÜTJENBURG**

## *Cafe am Markt*

Markt 21 • 24321 Lütjenburg

Tel: 04381/41 67 77

- ▶ **Kaffeespezialitäten**
- ▶ **wechselnde Kuchen- und Tortenangebote**
- ▶ **verschiedene warme Gerichte**
- ▶ **Frühstück Mo.-Sa. ab 9.00 Uhr**

**Täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr**  
**sonn- und feiertags 14.00 bis 18.00 Uhr**  
**- Raucherraum -**

Stadtverwaltung als Büttel gedient haben, der mit seiner Klingel den Ausrufer machte und amtliche Mitteilungen verkündete. Er wurde damals verkörpert durch den Polizeibeamten Hein Runge, der in seiner alten Polizeiuniform mit Säbel und Pickelhaube auftrat. Bei den jungen Leuten war er als „scharfer Hund“ bekannt, weil er ihnen gern eins auswischte, wenn sie Blödsinn gemacht hatten. Die jungen Leute hielten sich damals gerne auf der „Rennbahn“ auf, ein Platz am Markt, den es in jeder Kleinstadt gab.

Plötzlich kam von der Oberstraße her ein nackter Mann



*Der König erhält seine Suppenkelle vom Königsschützen (natürlich wieder ohne Blume)*

## Een Biespeel vun christliche Nächstenleev

Letzt Jahr harr mien Fründ Peter hier in uns Stadt een Karambolage;

he hett een entgegenkoamend Fohrtüg rammt. In datt Auto seeten fiev Personen:

Öllern mit twee Kinner un een Opa, se weern Gäst` ut Berlin.

Se bleeben tunn Glück all unverletzt, man se weern völli dörch`n Tüdel un seeten an de Strotenböschung. Anwohners bröchen ehr Decken un versorgen eer mit Gedränke.

De Füerwehr weer gau to Stell.

Uns Gillbroder Andreas Tedsen un sein Kameroaden kümmerten sick üm de Bedropenen.

Spontan hett Andreas de fiev Personen in sien eers kott vörher oppmoakt Hotel – Restaurant „Lüttje Burg“ an Markt tunn Eeten inloadt!

Datt nöm ick een Biespeel vun christliche Nächstenleev, un datt deckt sick mit den Geist vun uns Lüttenbörger Schütten – und Dodengill:

Eener för Alle, Alle för Eenen!

De Gäst` ut Berlin wärn überwältigt vun de spontane Bereitschapp to hölpen.

Datt steiht uns All goot an un is de best Visitenkoort för uns Urlaubsregion!

Hans Piper

Cafe - Restaurant \* Partyservice & Catering

**Uthedeesachsenhof**

Ferienwohnungen \* Apartments \* Zimmer

- ⚙ SAISONALE SPEZIALITÄTEN
- ⚙ HOLSTEINER SPEZIALITÄTEN
- ⚙ KUCHEN & TORTEN - aus eigener Herstellung

FAMILIEN- und FIRMENFEIERN bis zu 35 Personen

Partyservice & Catering

Hochzeits-Feierlichkeiten **Uthedeesachsenhof** Konfirmation-Firmenfeiern

Ihr **Party-Service** aus der Region!  
Unsere **ERFAHRUNG** für IHRE Feiern!

**Wir planen! - Sie Feiern!**

- ☛ FEINE MENUES & BUFFETS
- ☛ RUSTIKALE SPEISEN \* FINGERFOOD & CANAPÉS
- ☛ GESCHIRRVERLEIH
- ☛ RUNDUMSERVICE (auch vor Ort)

**Ihre Feier ab 10 bis zu 250 Personen!**

**Haßberg 19; kurz vor Hohwacht**  
Tel.: 04381 / 70 65 \* Fax: 44 66  
[www.cafe-restaurant-niedersachsenhof.de](http://www.cafe-restaurant-niedersachsenhof.de)



Der bekommt dafür den Königsschützenpokal von seinem Vorgänger

herunter gelaufen und schrie immer wieder: „Alle Löwen! – Alle Tiger! – alle wollen mich beißen!“ Er war sehr kräftig gebaut und die Weiber suchten schnell das Weite, aber für Hans und Hermann war es eine Mordsgaudi. Schnell aber stellte sich heraus, dass der Tobende ein kranker, verwirrter Mann war und die Möglichkeit bestand, dass er richtigen Schaden anrichten könnte. Also liefen Hans und Hermann dem Mann nach, der jetzt die Verfolgung bemerkte und noch schneller Richtung Bahnhof rannte, wo er dann auf einen Baum kletterte. Hans und Hermann zerrten so lange an seinen Füßen, bis der Ast brach und er runter fiel, wobei sie ihn sofort in Gewahrsam nahmen. Das war der Augenblick als „Hein Lüth“ erschien und sofort wurde aus ihm die Amtsperson Hein Runge. Diese Amtsperson entschied, dass Hans und Hermann ihn mit dem Festgenommenen nach Kiel begleiten sollten, um diesen zu bewachen, damit er nicht entwischen kann. Also ging es mit einem Taxi Richtung Kiel. Hans und Hermann saßen hinten im Auto, der Delinquent in ihrer Mitte. Als dieser merkte, dass er in die Irrenanstalt in den Niemansweg gebracht werden sollte, setzte er sich heftig zur Wehr, aber die beiden Schlachterburschen hatten ihn fest im Griff. Am Montag danach rief die Meisterin die beiden Lehrlinge in den Laden. Wachtmeister Runge überbrachte respektvoll den Dank des Magistrats und überreichte jedem ein „Fünfmärkstück“ als Entlohnung. Nach diesem Erlebnis war „Hein Lüth“ in ihrer Achtung weit gestiegen und sie redeten ihn nur noch mit Wachtmeister Runge an. Nachdem Hermann Valentin nun das zweite Lehrjahr hinter sich gebracht hatte und schon eine ganze Menge an Wissen und Fertigkeiten der Schlachtereier angenommen hatte, sich also nicht mehr als Anfänger fühlen musste, wurde er zur selbständigen Arbeit herangeführt. Das allmorgendliche Herstellen der Bratwurst und die Beschickung des Ladens wurden ihm zur Selbstverständlichkeit. Besonders freute er sich, dass der Meister ihn



Bie't Opprūmen vun een ool Komod' bi uns opp'n Böhn  
fünn ick nülies een Kort. De weer beschreven mit platt-  
dütsche Rimels, un de will ick ju nie vörentholen. De  
Rimels sünd een Tügnis vun de Leev un de Verbunnen-  
heit mit de Holstener Heimat.

Hans Piper

## Lüttenborg

Du Lüttenborg in Holsteenland, mien leev lütt Heimatstadt;  
meist jeden Sommer föhr ick hin un kiek an di mi satt.

Du liggst neeg bi den Binnensee,  
nich wied vun'n Ostseestrand,  
unn ümm di rümm sünd Barg  
un Dol un Wald un fruchtbor Land.

Vun Wieden röppt de Bismarckturn  
uns een Willkommen to,  
wenn ick den smucken Kirchturm seh,  
ward eegen mi to moo'.

Is in di, Lüttenborg, oak nie allens as datt hört,  
datt Ploaster steeni, old, luut un scheef,  
datt seggt nix, denn so ass du büsst,  
so hev ick di just leev!

Ick kenn dien olen Hüser all, kenn jeden olen Boom,  
un wenn ick nachts to Roh mi legg,  
begegend se mi oft in Droom.

Gegenöver vun de Kark mien Öllernhus noch steiht,  
dor heff as Kind ick speelt  
un drömt un harr dor oak veel Freud.

Ick kann't verstoahn,  
datt veel Urlaubers in Sommer sünd dien Gäst;  
du büst un bliwst mi lev  
un wert un büst datt alltied wesst.



## Das Gildejahr auf CD

**Alle Fotos,  
ab 2002  
erhalten Sie  
als Jahresausgabe  
für 3,- Euro**

**Rufen Sie den  
Gildebruder  
Klaus Dieter Dehn  
an Tel. 043 81-4178 78**



## Taxi-Minicar- Zentrale

August Nüser

Tag + Nacht (043 81) Tag + Nacht

**80 01 • 68 68**

**ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG**

**Fahrten aller Art - Krankenfahrten  
6-/9- und 16-sitziger Bus**

**Lüttenburg - Auf dem Kamp 30**

nicht mehr zu seinen Ausfahrten mitnahm, die immer in  
einer Sauf tour ausarteten, was wohl ein besonderes Kapi-  
tel des Lebens von Meister Schaeffer war.

Mit dem Ende von Hermanns zweitem Lehrjahr und dem  
Weggang des ältesten Lehrlings kam aber auch ein Neuer.  
Er war ein ganz junger Bursche, blond, blauäugig und  
schmal, nicht so wuchtig wie Hans und Hermann. Er hat-  
te nach Hermann Worten eine gewisse Offenheit und ein

freundliches Gesicht mit einem entsprechenden Lächeln.  
Er lag auf der Bude hinter Hermann und schnell kamen  
beide in persönlichen Kontakt, der sich besonders im Aus-  
tausch von Büchern zeigte. Durch diese enge Verbunden-  
heit blieb es nicht aus, auch über die Familienverhältnis-  
se zu sprechen, über Eltern, Geschwister und persönliche  
Neigungen. Der Neue, Eduard Leuenhagen war sein Name,  
erzählte, dass sein Vater Meister in der Wurstfabrik Tied-  
je war und in der Innung Meisterbeisitzer war. Eduard war  
also ein echter „Lüttenborger Jung“ und sein Vater hatte  
dafür gesorgt, dass er bei Schaeffer lernte, da er die guten  
Verhältnisse in diesem Betrieb kannte und er seinem Sohn  
die beste Lehre angedeihen lassen wollte. Er, der beruf-  
serfahrene Meister, dachte wohl das Gleiche wie Valentins  
Befürworter, Heinrich Schaeffer, der Hermann nach Lüt-  
tenburg brachte. Es war eben das Allumfassende in die-  
sem Beruf, das man in dieser kleinen Stadt bei Schlach-



## HORST GAEFKE

Fliesen  
Fachgeschäft  
GmbH

# Fliesen & Platten

# Verkauf & Verlegung

## Meisterbetrieb

**Bunendorp 3 • 24321 Lütjeburg • Tel. 0 43 81 / 85 71**



## malermeister dohrmann

Malereibetrieb & Farbenfachhandel

Panker Straße 4 • Lütjeburg • Tel. 0 43 81/41 81 25 • Fax 0 43 81/41 81 26  
info@maler-maler.de www.maler-maler.de



*Oberkapellmeister Thomas mit seinem neuen Mitstreiter Viktor*

termeister Hans Schaeffer erlernen konnte. Dazu gehörte auch, dass Eduard im Hause Schaeffer zu leben und zu schaffen hatte und die beengten Verhältnisse in Kauf nehmen musste, obwohl sein Elternhaus nur wenige Minuten entfernt lag. Ede, so war sein Name bei ihnen von Anfang an, übernahm nun auch die täglichen Ausfahrten mit dem Meister. Abends in der Essstube gab es viel zu erzählen. Dabei lernte Hermann viel von den Gebräuchen und Vorgängen der Stadt Lütjeburg. Da gab es zum Beispiel die sehr einflussreiche Schützen-Totengilde, die bereits seit Beginn des 18. Jahrhunderts bestand und eine ebenso gesellschaftliche als auch militärische Rolle gespielt hatte und damals immer noch spielte. Innungsmeister mussten grundsätzlich Mitglied der Gilde werden, zumal sie einer Bürgerwehr gleich kam und wie diese eine militärische Rangordnung besaß.

Auch erfuhr Hermann viel über den Bismarckturm und das Preußentum in der Vergangenheit in Lütjeburg.

Ede's Vater hatte selbst um 1900 bei den Preußen gedient und war an den Sedan-Feiern am Fuß des Bismarckturm beteiligt. Der alte Obermeister Heinrich Schaeffer war auch einmal hoch zu Pferde dabei. Bei solchen Gesprächen kam es dann auch zur Einladung in das Haus Leuenhagen. Der Tag kam schneller als erwartet, nach einer sonnenabendlichen Verkaufsfahrt und der Versorgung der Pferde, sagte Ede, dass sie jetzt zu ihm nach Hause gehen wollten. Bei der Familie Leuenhagen wurde Hermann sehr freundlich aufgenommen und Ede's Vater fing an zu erzählen. Schon sein Vater, Wilhelm Leuenhagen, war im Raum Schönberg Schlachter gewesen und im ganzen Umkreis bekannt, weil er in fast jedem Haushalt geschlachtet und das Fleisch verwurstet hatte. Ede's Vater hatte eine Lehre

bei einem kleinen Landschlachter in der Nähe von Barsbeck bei Schönberg gemacht und war als Junggeselle zu dem aufstrebenden Schlachtermeister Schön in Preetz gekommen, denn er wollte nicht Hausschlachter wie sein Vater werden. Mit seinem Bruder Hermann, der 2 Jahre älter war, begann er seine Arbeit in Preetz. Johannes Schön hatte zu der Zeit schon mit dem Versandgeschäft begonnen und verarbeitete damals hauptsächlich Dauerware, besonders Mettwürste. Der Betrieb vergrößerte sich zusehend und wurde zur Fabrik und die Schlachter hatten handwerklich gesehen die Schuster in Preetz überflügelt. Zu der Zeit wurde vom „ostholsteinisches Dreieck“ gesprochen, vom zur Stadt gewordenen Flecken Preetz, dem einst lübischen Lütjeburg und Plön, Sitz der Marinekadettenschule mit militärischem Charakter. Die Stadt Preetz war unter den Schlachtern mit 40 Mitgliedern in der Innung am stärksten vertreten (aus den Innungen der drei Städte bildete sich später die Fleischerinnung des Kreises Plön). Die beiden Leuenhagen-Brüder waren schon lange feste Stützen bei Schön geworden und hatten



*Bismarckturm*



Der Oberst hat was zu sagen

ihren Wehrdienst leisten müssen, als Johannes Schön einen „Lüttenborger Jung“ als Lehrling einstellte. Sein Vater war in Lütjenburg Viehhändler und der Sohn hieß Hermann Tiedje. Hermanns älterer Bruder sollte den Viehhandel übernehmen, Vater Tiedje bastelte aber an einer Lösung, seinem jüngeren Sohn ebenfalls einen guten Start ins künftige Leben zu ermöglichen. So kam ihm die Auflösung der benachbarten Kornbrennerei gerade recht. Er kaufte die freigewordenen Objekte um seinem Sohn Hermann den Start für eine Großschlachtereie zu ermöglichen.

Hermann Tiedje hatte mittlerweile seine Gesellenprüfung abgelegt und fast nur mit Ede's Vater bei Schön zusammengearbeitet, von dem er auch am meisten gelernt hatte. Dem berichtete er von den Plänen seines Vaters und dass er beabsichtige, ihn nach Lütjenburg abzuwerben - nicht als Geselle, sondern als Meister. Diese Vorstellung gefiel Ede's Vater und er legte in Kiel seine Meisterprüfung ab, um als Meister im Tiedje-Betrieb in Lütjenburg einzusteigen, denn Hermann durfte als Geselle wohl Inhaber des Betriebes sein, konnte ihn aber ohne Meisterprüfung nicht leiten, denn dazu war er noch zu jung. 1911 nahm Ede's Vater seine Tätigkeit in dem neu gegründeten Schlachtbetrieb Tiedje auf. Hermann Tiedje hatte noch zwei weitere erfahrene Gesellen eingestellt und seine

**DAS MÉGANE COUPÉ-CABRIOLET FLORIDE. EINE LEGENDE KEHRT ZURÜCK.**



**RENAULT MÉGANE COUPÉ-CABRIOLET FLORIDE Tce 130 96 kW (130 PS)**

Unser Angebotspreis

**28.340,- \* €**

UPE: 29.950,- \*

**Limitiertes Sondermodell**

- Leichtmetallräder 17 Zoll in Wagenfarbe
- Navigationssystem Carminat TomTom
- Radio CD MP3 Bluetooth mit Plug & Music
- Vordersitze beheizbar
- Exklusive zweifarbige Stoff-Leder-Polsterung
- Klimaautomatik
- Einparkhilfe vorne und hinten
- Automatische Parkbremse

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir beraten Sie gerne.

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 10,0, außerorts 5,8, kombiniert 7,3; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 169 g/km (Werte nach EU-Norm-Messverfahren). \*Preis zzgl. Überführungskosten von 660,-

über 40 Jahre

**Autohaus Scheibel GmbH**

24321 Lütjenburg · Auf dem Hasenkrug 12  
Tel. 04381-8321 · www.autohaus-scheibel.de



\*UPE zzgl. Überf., hrungskosten. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Schlachtereie lief gut an. Schon bald vergrößerte sich der Betrieb und wurde in „Ostholsteinische Wurstfabrik“ umfirmiert. Die Produktion war die gleiche wie in Preetz – Dauerware.

Dann kam der erste Weltkrieg und die Wurstfabrik wurde Heereslieferant. Hermann Tiedje hatte mittlerweile seinen Meister gemacht und Vater Leuenhagen musste 4 Jahre an der Front Soldat spielen, trat aber nach dem Krieg wieder in die Wurstfabrik ein. Jetzt war er neben dem alten Heinrich Schaeffer der zweitälteste Schlachtermeister in Lütjenburg und dadurch Beisitzer in der Innung. (Anmerkung: Meister Leuenhagen sollte 36 Jahre der Firma Tiedje angehören.)

Wie stark damals die Verbindungen innerhalb Lütjenburgs waren, zeigt schon, dass Hans Schaeffer Martha Tiedje, die Schwester von Hermann Tiedje, heiratete, die er schon aus seiner Zeit vor der Ausbildung zum Veterinär kannte. Hermann Valentin gegenüber erwies sie sich als eine ebenso korrekte wie charmante Meisterin.

Hier soll der 2. Teil des Berichtes von Hermann Valentin über seine Lehrzeit als Schlachter in Lütjenburg enden. Der letzte Teil wird in der Gildezeitung 2012 abgedruckt.

D.F.



Endlich nicht mehr namenlos - Hartmut, de Gillhandwarker

## Besuch in Plön

Da die Gilden sich offiziell nur alle 2 Jahre zu Ihren Gildefesten einladen, machte sich am 14. Juli 2010 unter Führung unseres Königspaares Hartmut und Britta spontan eine Gruppe von 11 „getarnten“ Gildeschwestern und -brüdern auf den Weg nach Plön. Grund: Gildefest der Plöner Schützengilde. Als wir um 19 Uhr am Düvelsbrook eintrafen, wurde uns ein sehr freundlicher Empfang zuteil. Die ersten Biere „verdun-

## Ich hab mich ergeben

Ich hab mich ergeben  
mit Herz und mit Hand,  
dir Land voll Lieb und Leben  
mein deutsches Vaterland,  
dir Land voll.....

Mein Herz ist entglommen,  
dir neu zugewandt,  
du Land der Frei'n und Frommen,  
du herrlich Hermannsland,  
du Land der.....

Will halten und glauben  
an Gott fromm und frei;  
will, Vaterland dir bleiben  
auf Ewig fest und treu,  
will, Vaterland.....

Ach Gott, tu erheben  
mein jung Herzensblut  
zu frischem, freudigen Leben,  
zu freiem, frommen Mut,  
zu frischem.....

steten“ bei 30° C im Schatten äußerst schnell.

Im Gegensatz zu unseren Gewehren sind die Gewehre der Plöner nicht fest angebracht, es wird freihändig geschossen, und das in einem Winkel von ca. 45° nach oben – in den hellen Abendhimmel, wodurch der Vogel schwer zu sehen ist. Der Schießstand heißt übrigens: Ballerhuus! Wie bei uns macht nicht der spätere König selbst seinen Königsschuss; es wird streng nach der Schießliste vorgegangen und proklamiert. In der Schützenhalle verteilte der Gildemajor Groeneveld dann die Gewinne – keine Löffel, sondern durchaus praktische Sachen, wie Wecker, Grillgeschirr usw. Aber dann gings los: Jede einzelne abgeschossene Schwinge wurde mit einem Preis bedacht.

Neuer König ist Rolf Brünner, der sein Königsbier verteilen ließ und von den versammelten Gildebrüdern mit dem Königslied (Stoßt an, der König soll leben! Hurra Hoch!) geehrt wurde. Das Plönlid (nach der Melodie: Wo de Ostseewellen...) beendete die Veranstaltung im Düvelsbrook.

Danach marschierten wir zum Rathaus, wo Bürgermeister Paustian die Gilde um 22.30 Uhr empfing. Die noch übriggebliebenen ca. 40 Gildebrüder samt vorhandenen Damen begaben sich dann zum Gildelokal „Zum Prinzen“, wo der Abend gemütlich ausklang.

Zum Schluss noch einen ganz herzlichen Dank an den einen der beiden Zwillinge, Reiner Staack, der sich den ganzen Abend Zeit nahm und uns hervorragend betreute.

H. D.

## TRAININGSTHERAPIE & FITNESS IDEN PRAXIS für PHYSIKALISCHE THERAPIE



...wünscht allen Gildebrüdern  
einen Guten Schuss  
und der gesamten Gilde  
ein gelungenes Fest!

Trainingstherapie & Fitness, Mühlenstr. 2a, 24321 Lütjenburg

Tel.: 04381-3386 [www.trainingstherapie.com](http://www.trainingstherapie.com)



## Der echte alte Lütjenburger

Von einem solchen (Fidde Biehl)

Das Bürgervogelschießen der Schützen-Totengilde war seit eh und je „der Tag des Herrn“ und immer feuchtfröhlich. Wie der echte alte Lütjenburger selbst.

Schon diese ersten beiden Sätze bergen die Gefahr in sich, der geneigte Leser könne in den Irrtum verfallen, unser Thema für den Ausfluss einer billigen Schnapsidee zu halten oder gar zu meinen, wir wollten alles ins Lächerliche ziehen. Nichts liegt uns ferner als das. Zwar ist mit dem „echten alten Lütjenburger“ der hinlänglich bekannte Schnaps gemeint. Und ohne die Gänsefüßchen verfielen man tatsächlich sehr leicht der fixen Idee, ein Lebewesen gleichen Namens beschreiben zu wollen. Beides ist, schon

rein theoretisch genommen, ein Wagnis besonderer Art, und, praktisch durchgeführt, glich es einem selbstgenießerischen Vexierbildraten.

Dennoch verlangt der ehrwürdige Anlass, der diesen Beitrag zur Festschrift erwünscht erscheinen ließ, mehr Weisheit von uns, als ein echter alter Lütjenburger jemals würde aufbringen können.

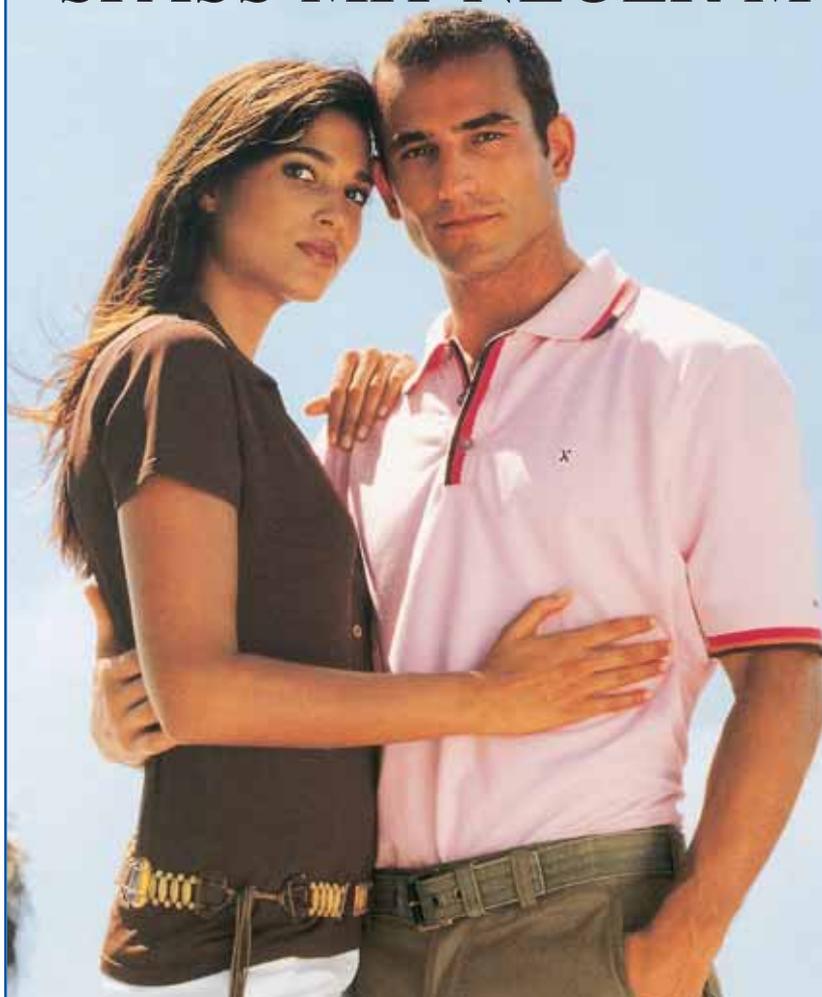
Aus diesem simplen Grunde retten wir uns in das Spiegelbild der Weisheit, in die Narretei. Sie war, selbst in Notzeiten, in Lütjenburg niemals Mangelware, wie der Ausdruck auf dem Notgeld der Stadt sozusagen amtlich verbürgt. Der Narr ist ja, wie wir alle wissen, in unserer Vorstellung vom echten König überhaupt nicht wegzudenken. Weil nun aber das Schützenkönigtum Jahr um Jahr einen anderen Bürger zufiel, kriegt man es bei dem bloßen Gedanken, die Zahl der erforderlichen Narren in all den vielen Jahren ermitteln zu wollen, mit der Angst, sie könne die Zahl der verfügbaren Gildebrüder weit übersteigen. Aber an solche Angst musste sich der echte alte Lütjenburger schon von Jugend an gewöhnen. Denn als Schuljunge schon merkte er: Im Sommer ist Gewitter, und im Winter muss man zur Schule.

Solchermaßen, wenigstens psychologisch, einiger-



maßen abgesichert, wird man uns gestatten, frischfröhlich von dem zu erzählen, was bezüglich der Schützen-Totengilde in unserem Gedächtnis haften blieb.

## SPASS MIT NEUER MODE!



GERRY WEBER

olsen  
COLLECTION

MAC.

BRAX

eterna  
EXCELLENT

ESPRIT

Street One

s.Oliver®

CECIL

OPUS  
CASA MODA

CAMEL  
ACTIVE

RAGMAN

Jeden Samstag bis 14.00 Uhr geöffnet!

# Mews

Mode auf 3 Etagen in Lütjenburg • Markt 22

Wenn z. B. der Schützenhauptmann, leise wankend und unter den schon leicht atonalen Klängen der Marschmusik im martialischen Vollbewusstsein seiner Würde über das holperige Pflaster seinen Mannen vorantaumelte, um den neuen König aus dem mit Alkoholkompressen erzwungenen Mittagsschlaf zu reißen und feierlich einzuholen, so wird sicher auch noch heute jeder echte alte Lütjeburger jeden mitleidig belächeln, der nach dem tieferen Sinn dieser Zeremonie auch nur schüchtern fragen wollte.

Jeder vernünftige Mensch muss doch wissen, dass es unter der Würde eines echten Königs wäre, sich eigenhändig „erschließen“ zu wollen. Dazu hat er ja seine treusicheren Trabanten, die nach einem bisher geheim gebliebenen Codex den Königsschuss abfeuerten, dass dadurch niemals ein finanzieller Exodus eintreten konnte. Die dreißig bis vierzig Goldfuchse, die das Freibier verschlang, wurden todsicher miterschossen. Der so „Erschossene“ brauchte nicht einmal in der Stadt anwesend zu sein. Wir erinnern, dass so um die Jahrhundertwende herum Frie Pietsch der Auserwählte war, den man die frohe Botschaft



Der Oberst mit Dieter Tietze, dem neuen Otto-Maack-Gedächtnispokal-Preisträger

## Wir wünschen der Gilde „Gut Schuß“!

Die 2. Majestät „Stephan de Weltenkenner“ und das Team des



Reisebüro in Lütjeburg · Inh. Stephan Vollstedt

Markt 24 · 24321 Lütjeburg · Tel.: (0 43 81) 41 79 60 · Fax: (0 43 81) 41 79 80

luetjeburg1@tui-reisecenter.de · www.tui-reisecenter.de/luetjeburg1

Montag -Freitag 9.00 - 18 Uhr • Samstag von 9 - 14 Uhr

## Unsere Marken - immer ein guter Treffer!



Markttwiete 4 • 24321 Lütjeburg • Tel.04381/4200

## Wer gut geht, dem geht's gut!

telephonisch nach Selent übermittelte, wo er sich in seiner „Blauen Lilie“ aufhielt. Es kann uns nun völlig ohne Interesse lassen, ob Frie Pietsch sich ob solcher Nachricht vor Schreck oder aus heller Begeisterung erst einmal ein halbes Dutzend „echte alte Lütjeburger“ hinter die Binde goss. Es konnten auch mehr gewesen sein. Er fing jedenfalls an zu grölen und zu knurren, und seine Frau Charlotte hatte viel Mühe, ihn den guten Gehrockanzug zu stopfen, ihm die Stiefeletten überzuziehen und den obligaten Zylinder auf den Brummschädel zu stülpen. Seine ihn beschwichtigende Frau brachte sogar noch das Kunststück fertig, ihn umständlich in den Einspannerwagen zu hieven. Sie gab dem alten Schimmel einen Klaps. Und der zottelte gehorsam los. Er kannte ja die Kieler Chaussee viel genauer als die Zahl seiner gelbbraunen Zähne. Auf der einsamen Chaussee musste nun wohl ein pffiger Landstreicher dahergekommen sein, der sofort begriffen hatte, dass sich ihm hier die schönste Gelegenheit bot, einen legal gehaltenen Kleidertausch vorzunehmen. Jedenfalls brachte der Schimmel seinen Herrn fast völlig unbekleidet nach Charlottenruh am Grauen Esel. Neben ihm lagen die Insignien des Grandmonarchen, zerlumpte Kleider und völlig verlastete Trittschellen.

Für die Gildebrüder war zwar eine etwas ungewöhnliche Situation entstanden, aber das konnte sie nicht weiter aufregen. Die feierliche Einholung des neuen Schützenkönigs soll darunter keinen Schaden erlitten haben, wie wir erst einige Jahre später erfuhren. Denn ein sieben oder acht Jahre alter Junge wurde damals ja noch nicht in alle Geheimnisse eingeweiht. Man wusste, was sich gehörte. Denn Schützenbrüder waren samt und sonders durchaus reputierliche Herren, ehrbare Kaufleute und außerordent-



lich tüchtige Handwerksmeister. Ja, über manch alter Haustür prangte das hellblaue, goldberänderte Schild mit der ehrfurchtsgebietenden Aufschrift: „Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Landgrafen von Hessen.“ Na, also bitte! Es sollte einmal jemand wagen, von der hochglanzpolierten Ehre dieser wackeren Burschen auch nur ein winziges Stäubchen pusten zu wollen. Wir lassen auf sie nichts kommen. Auch wenn der stets ränkeschmiedende Buchdrucker Fietemann es mitunter ein wenig zu arg trieb, so dass der gute Geschmack es uns eigentlich verbieten sollte, ein besonders drastisches Beispiel zu erzählen. Uns ist auch die Wahrhaftigkeit schon immer lieber gewesen als herumschnüffelnde Prüderie. Also keine Zimmerlichkeit vorgeschützt! Der Abend dämmerte schon herein, als das Zapfenstreichkommando: „Helm ab zum Gebet!“ die Zylinder der angetretenen Herren von den dunstigen Köpfen herunterzauberte und der Gesang: „Ich bete an die Macht der Liebe“ in der tiefen Tannenkuhle am Vogelberge wiederhallte. Mitten in einer Zäsur des Liedes hin-



**Natura**  
Gartengestaltung  
Meisterbetrieb Garten- & Landschaftsbau

- Pflanzarbeiten
- Pflegearbeiten
- Gewässeranlagen
- Schnitтарbeiten
- Pflasterarbeiten
- Um- & Neugestaltung

Gern stehen wir Ihnen natürlich auch für alle anderen anfallenden Arbeiten und Wünschen in Ihrem Garten mit Rat und Tat zur Verfügung.

Allen Gildebrüdern ein „Gut Schuß“ und den Bürgern viel Spaß beim Bürgervogelschießen!

**Ihr Gärtnermeister Thorsten Zillmann**

Großer Graskamp 3  
24321 Lütjenburg

Mobil 0171/3494652  
Telefon 04381/409764

info@naturagartengestaltung.de  
www.naturagartengestaltung.de

Gärten zum Wohlfühlen

## Raiffeisen Mineralölhandel GmbH



Shell Partner

**Heizöl EL**  
**Heizöl Premium**  
**Holzpellets**  
**Dieselmkraftstoff**  
**Biokraftstoffe**  
**Schmierstoffe**





# 0 43 81 / 40 90 45



Befestigung der silbernen Plakette im Rathaus

ein brüllte Fietemann plötzlich: „Puß mi ni so an, du stinkst ut'n Hals.“

Selbst der kultivierteste Mensch ist nicht imstande, so etwas aus seinem Gedächtnis zu verbannen.

Übrigens was die Kultur anbelangt: Die Lütjenburger waren immer gegen etwas. Aber gegen die Kultur waren sie nie, zu keiner Zeit. Dass sie in all den Jahrhunderten nicht in die Stadt hereinkommen konnte, soll daran gelegen haben, dass die beiden Senatoren sich jedes Mal quer auf die Plöner Chaussee gelegt hätten, um die Kultur den Weg zu versperren, wenn sie ihren Einzug in die Stadt halten wollte. Wem diese echte lütjenburgische Begründung nicht plausibel erscheint, kann uns nur Leid tun. Auch gegen den Fortschritt waren die Lütjenburger nie, nur immer gegen das, was im Wege stand. Und da das immer so massiv und felsenhart war, dass etliche charakterstarke Bürger sich erst einmal den dicken Schädel einrennen mussten, ehe zu erkennen war, was notwendig, möglich oder erwünscht sein sollte, hat sich diese Methode in Lütjenburg so frühzeitig herausgebildet, dass seine Bürger schon zur Kaiserzeit als Republikaner verschrien waren. Moderner geht's doch gar nicht.

Wenn man nun daraufhin den historischen Werdegang der Schützen-Totengilde aufmerksam betrachtet, stößt man immer wieder auf diese geheimen Kraftquellen, aus denen sich das kommunale Leben speiste. Die Angst vor Seu-

chen, Plagen und ansteckenden Krankheiten, die der mittelalterliche Mensch hatte, ist uns Heutigen dank des Fortschritts auf medizinischem Gebiet kaum noch vorstellbar, sodass wir auch den Mut und die Charakterstärke der Männer, die die Leichen aus den Häusern schafften, sie mit Kalk bestreuten und auf der großen zweipferdigen Bahre nach dem Gottesacker schafften, kaum zu würdigen imstande sind. Sie waren schon beherzte Kerle. Auch was sie bewogen haben mag, sich gleichzeitig als Schützengilde zu vereinen, ist nicht ohne geheimnisvolle Beziehung beider Merkmale zu einander. Es liegt nur zu nahe, dass man sich früher eine Seuche als ein böses Lebewesen vorstellte, das durch die Luft von Haus zu Haus fliegen konnte und das man erschießen musste, wie und wo man es nur treffen konnte. Und ein fliegendes Wesen ist eben ein Vogel. Waffe und Beute müssen bekanntlich einander entsprechen. Wenn man die noch vorhandene gewaltige

Arkebuse anschaut, deren Lauf mit einem starken Lederriemen auf dem Auflagebock niedergehalten werden musste, um den starken Rückstoß zu bremsen, so ist es nicht schwer, sich die Größe der Beute vorzustellen, die heruntergeballert werden musste. Echt altlütjeburgisch ist nun wieder die Schlemmerei, die aus diesem Vorgang entstand. Der Riemen sei nur für die Schneider da gewesen, weil die sonst

wegen ihrer altbekannten winzigen Körperlichkeit bei jedem Schuss in den Stadtteich geflogen wären. In Lütjeburg wird eben seit Uhlepingsten jede ernste Sache

## DER NEUE NISSAN MICRA. IM EINKLANG MIT DER STADT.



**MICRA ACENTA**  
1.2 l, 59 kW (80 PS), 5-Türer  
UNSER PREIS AB  
**€ 10.990,-**

- Radio/CD-Kombination mit Bluetooth-Schnittstelle, AUX-Eingang und 4 Lautsprechern
- Klimaautomatik, inkl. Pollenfilter
- Geschwindigkeitsregelanlage und Geschwindigkeitsbegrenzer

### JETZT PROBE FAHREN

Autohaus  
**Gehrmann**

über 40 Jahre in  
Lütjeburg

Kieler Str. 52  
24321 Lütjeburg  
Tel.: 04381/8344  
Fax: 04381/8325

[www.autohaus-gehrmann.de](http://www.autohaus-gehrmann.de)



**SHIFT** \_ the way you move

**Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 6,1, außerorts 4,3, kombiniert 5,0; CO<sub>2</sub> Emissionen kombiniert 115,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).**

Abb. zeigt Sonderausstattung





**Wir machen  
Gildebrüder  
schöner!**

**Anzüge und Zylinder  
von**

## **Lafrenz**

**Mode und mehr**

Lütjeburg am Rathaus

Telefon.: 0 43 81-43 26

**KUNDENPARKPLATZ**



Christoph: Frisch erworben und schon den Helm auf

## **Gut Schuß beim Bürgervogelschießen**

# **Die neue MBT-Kollektion ist da!**

**Rückenbeschwerden?  
Fuß- und Gelenkprobleme?  
Gehen Sie richtig?**

**Zur Vorbeugung von Beschwerden mit:**

- + Rücken
- + Bandscheiben
- + Knien
- + Hüfte
- + Venen
- + Achillessehne
- + Knick-Senkfuß
- + Spreizfuß
- + Hallux valgus
- + Fersensporn
- + Arthrose
- + Körperhaltung

**Auslaufmodelle  
ab 99,<sup>95</sup>€  
erhältlich**

**MBT**  
The anti-shoe.



## **Sporthaus Gehrmann**

Inhaber Michael Selk

[www.sporthaus-gehrmann.de](http://www.sporthaus-gehrmann.de)

**Markt 7 • 24321 Lütjeburg • Fon (0 43 81) 40 99 33**

von einer stillen, neckischen Höge begleitet. Und das ist kein geringes Lob. Denn nur der Schwächling nimmt alles blutig ernst und sucht durch Poltern und Schimpfen seine Unzulänglichkeit zu tarnen. Der Starke hingegen lächelt und meistert gern mit einem treffsicheren Witz die schwierige Situation. Und diese Wahrheit steckt auch in dem bekannten Sprichwort: Wer nicht tüchtig ist in seiner Arbeit, kann auch nicht richtig feiern. Und das Feiern verstehen die Lütjeburger aus dem FF.

Damit wäre wohl das Wichtigste gesagt, und uns bleibt nur noch das herzliche Bedürfnis, zu der Feier auszurufen: Mit Gunst! Gott grüße alle Ehrbaren der Stadt. Den Bürgermeister, den Magistrat, die Kaufleute, Handwerksmeister und Gesellen.

## Schleswig-Holstein-Lied

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,  
deutscher Sitte hohe Wacht,  
wahre treu, was schwer errungen,  
bis ein schöner Morgen tag!  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
wanke nicht mein Vaterland!  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
wanke nicht, mein Vaterland!

Ob auch wild die Brandung tose,  
Flut auf Flut von Bai zu Bai!  
O, laß blühen in deinem Schoße  
deutsche Tugend, deutsche Treu.  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
bleibe treu, mein Vaterland.....

Doch wenn inn're Stürme wüten,  
drohend sich der Nord erhebt,  
schütze Gott die holden Blüten,  
die ein milder Süd belebt.  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
stehe fest, mein Vaterland.....

Gott ist stark auch in den Schwachen,  
wenn sie gläubig ihm vertrau'n,  
zage nimmer, und dein Nachen  
wird trotz Sturm den Hafen schaun.  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
harre aus, mein Vaterland.....

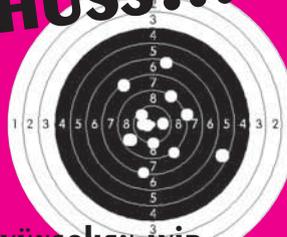
Von der Woge, die sich bäumet  
längst dem Belt am Ostseestrand,  
bis zur Flut, die ruhlos schäumet  
an der Düne flücht'gem Sand,  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
stehe fest, mein Vaterland.....

Und wo an des Landes Marken  
sinnend blickt die Königsau,  
und wo rauschend stolze Barken  
elbwärts zieh'n zum Holstengau.  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
bleibe treu, mein Vaterland.....

Teures Land, du Doppeleiche  
unter einer Krone Dach,  
stehe fest und nimmer weiche,  
wie der Feind auch dräunen mag!  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
wanke nicht, mein Vaterland.....

## GROßE AUSWAHL KLEINE PREISE

### "GUT SCHUSS!.."



...WÜNSCHEN WIR  
ALLEN GILDEBRÜDERN!



## ROTHER UHRMACHER & JUWELIER

TEICHTORSTRASSE 2 • 24321 LÜTJENBURG  
TELEFON 04381/4987

## Een poor Gedanken to't affloopen Gilljoer

All weller is datt nu so wiet,  
Frünn, watt löppt so gau de Tied !  
Vogelscheeten steiht Pingsten an,  
fix in den swatten Antoch, un denn treet wie an.

De Schütten- un Dodengill givt datt öber 300 Joehn  
schon,  
se is de öllste Verein in uns Stadt mit de längste Tradit-  
schon.

Se hett öberduert de Regeerungsformen all,  
un oak hüt, an drütten Pingsttag mascheert wi mit Trum-  
mel un Bloasmusikschall  
ropp noa de festli utsmückt Dannenslucht.  
Ji schüllt seh'n, datt ward weller een banni Wucht!  
Weeder goot, Stimmung goot, Koken, Kaffee, Kôm un Beer,  
leeve Gäst', Frünn vun de Gill, watt wüllt ji mehr?

Uns Majestät, Hartmut de Gillhandwarker un Majestätin  
Britta, freut sick dull,  
wenn dat Festtelt an'n Noahmeddag ward recht vull.  
Se hebbt de meist längste Regeerungstied achter sick,  
ümmer vullet Programm,  
hüt se besünners glückli sünd, man süht eer dat an.  
Se harrn sick as Ziel sett, den Gillgeist to stärken,  
un datt is eer gelungen, müch ick hier anmerken.

Mit den 1164 Schuß bröcht letzt Joer Jan Brodersen den  
Rumpf vun den Voagel to Fall,  
as vertrocken weer de Qualm un de Noahall,  
do weer unsen Obers datt all bewußt,  
wie wertfull weer düsse Meisterschuß:





## MACHEN SIE DAS ENDE VON ANALOGEM SAT-TV ZU EINEM HAPPY END.

INFORMIEREN SIE SICH AUF [WWW.WIR-DIGITALISIEREN-DEUTSCHLAND.DE](http://WWW.WIR-DIGITALISIEREN-DEUTSCHLAND.DE)

ODER RUFEN SIE AN: **04381/7791**

**Achtung:**  
Nur noch  
12 Monate bis  
zur Sat-Analog-  
abschalt-  
ung

WIR  
**DIGITALISIEREN**  
DEUTSCHLAND



**EURONICS**  
best of electronics!

TV · HIFI · VIDEO  
**Weyer**  
Am Hauptbahnhof 7 · 24321 Lütjenburg

EURONICS. Nicht ohne Grund über 11.000 Mal in Europa.

[www.euronics.de](http://www.euronics.de)

## Natt

Inhaber:  
G. Singh



**Bestell-Hotline:**

**0 43 81/41 65 81**  
**0 43 81/41 65 92**

Niederstraße 10 • 24321 Lütjenburg

**Selbstabholer erhalten  
jede Pizza und jeden Salat  
täglich zum 1/2 Preis!**

Öffnungs-/Lieferzeiten: Montag bis Sonntag und Feiertage 17.<sup>00</sup>-23.<sup>00</sup> Uhr  
– Dienstag Ruhetag –

**Die neue Speisekarte finden Sie auch im örtlichen Telefonbuch!**

De Gill bleev dormit erspoort veel Geld,  
denn de Kosten för jedeen Schuß  
in de Kass minus een Euro tellt.

Uns „Gallionsfigur“, de uniformeerte Hein Lüth,  
is för de Gill een groote Stütt.  
He sett nie blots fort een oole Traditschon,  
he smückt uns lütt Stadt oak mit Gröntüch un Blom`.  
Sein Vörgängers hebbt fröher jedeen Gillbroder tunn Voa-  
gelscheten persönlü inloaden.  
Denn geev dat jümmers eenen Köm,  
un de weer gau verbroaden  
Se kippten sick emm doal langs de Kehl`,  
un so öber Dag wörr dat bi lütten to veel.



Konzentration beim Kniffeln



Ebenso beim Skat im Ausstellungs-Badezimmer

## Fr. Struck

Wehdenstr.8 • 24321 Lütjenburg • Telefon: 0 43 81/49 56

- ▶ **Landhausmoden** - sportlich, schick und zeitlos. *Auch in großen Größen*
- ▶ **Reiter-Shop** - es berät Sie der Fachmann
- ▶ **Handstöcke** - in verschiedenen Ausführungen

Seit über 130 Jahren Familientradition

**Bestattungen Fr. Struck**

ERD-, FEUER-, SEEBESTATTUNG

ÜBERFÜHRUNGEN • VORSORGE-VERTRÄGE





Neuanfertigungen • Altgold-Ankauf • Perlkettenknoten

Rüdiger  Präpst  
Goldschmiede

Lütjenburg · Marktwiete 10 · Telefon (04381) 7278

Uns Obers, scharptüngi as he männimoal is,  
meen nülies: „Een is wiss,  
de Hein Lüths ümmer kortlebi weern.“  
Ick wünsch di een langet Leben gern.  
Bedenk datt, Jochen, hol di trüch mit den Sprit,  
toveel dorvun is för dien Gesundheit schiet!  
Du büst nu all länger as een Johr in't Amt,  
un datt is bie dienen Streß allerhand.

Is eers een nien König proklameert,  
ward he vunn Gillroat genau observeert.  
Datt sünd Gillbröder, de alle all moal König weern,  
un de hebbt blots eenen, de to eer passt, in eer Regen  
geern!

Majestät, Hartmut de Gillhandwarker, riet di tosoamen  
un loat keen Schann opp dien gekröntes Haupt koamen.  
De Gillroat steiht den Vörstand mit Rat un Tat to Siet;  
wenn een nie to eer passt, denn is Schiet.

Bie't Isbeeneten vergliegte Obers de Finanzkraft vun de  
Dodengill  
mit de vun de Allianz ---- un de sünd finanziell gesund.  
Blots mit de Schüttengill koamt wie bald opp'n Hund.  
So wörrn butz bie de öber 70 Johr ollen Mitgleeders vun  
de Schüttengill  
streeken de Biedragsrabatte,  
un somit weer allens in Bodder un verpackt in Watte.

## Lustig ist das Zigeunerleben

Lustig ist das Zigeunerleben faria, fariaho,  
brauch'n dem Kaiser kein Zins zu geben  
faria, fariaho,  
lustig ist es im grünen Wald,  
wo des Zigeuners Aufenthalt.  
Faria, faria, faria, faria, faria, fariaho.

Sollt' uns einmal der Hunger plagen,  
gehen wir uns ein Hirschlein jagen,  
Hirschlein nimm' dich wohl in acht,  
wenn des Jägers Büchse kracht. Faria.....

Sollt' uns einmal der Durst sehr quälen,  
gehen wir hinzu Wasserquellen.  
Trinken Wasser wie Moselwein,  
meinen, es dürfte Champagner sein.  
Faria.....

Wenn wir auch kein Federbett haben,  
tun wir uns ein Loch ausgraben,  
legen Moos und Reisig nein,  
das soll uns ein Feldbett sein. Faria.....

Wie is Majestät Hartmut to den Noamen  
„de Gillhandwarker“ koamen?  
Allens watt he anpackt em gelingt,  
de Lehr' bie sien Vadder all in sehr junge Joahren winkt.  
He nöm ümmer em mit un lehr em an,  
mök ut em een echten Handwerksmann.  
Blots moalen, dat deit Majestät oak hüüt noch nie geern,  
denn he mach sick nie mit Farv vullsmern.

Majestäten, hüüt geht to Enn ju Regeerungstied,  
un Klock söben is datt weller so wiet,  
datt Zepter geht über in annere Hänn  
un ju besünners langet Regeerungsjoahr is to Enn.

Schull in de Scheetlist keen Nohfolger to finnen sien,  
Britta un Hartmut wörrn oak noch een Johr geern Maje-  
stäten sien!

In düssen Sinn wünsch ick ju Gottes Segen  
un wiederhenn een fröhlichet Gildeleben.!

Hans Piper

## LÜTJENBURGER BÜRGER,

am Pfingstmontag beginnt wieder unser Bürgervogelschießen.

# ZEIGEN SIE FLAGGE!

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit der Gilde

durch **FLAGGENSCHMUCK** während der Festtage!



Der Festausschuss



«Der FLYER lässt Entdecker-Herzen höher schlagen»

Was verbirgt sich hinter dem nächsten Hügelzug?

TEST and SMILE  
kostenlose  
Probefahrt

Genussvoll Rad fahren und dabei die Natur mit allen Sinnen erleben. Das ist das einmalige FLYER-Fahrgefühl. Das original Schweizer Elektrofahrzeug FLYER gibt's in verschiedenen Modellreihen. Testen Sie bei einer Probefahrt, mit welchem FLYER Sie die Welt erobern wollen.

Große Auswahl auf 400 m<sup>2</sup>  
Verkaufsfläche  
**ZWEIRADHAUS Scheibel**

Fahrräder - Elektroräder - Roller

**Elektrorad-Kompetenz-Center  
seit 13 Jahren**

Auf dem Hasenkrug 2 a • Lütjeburg • Tel. (0 43 81) 46 90  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 - 18 Uhr • Sa. 9 - 13 Uhr  
[www.zweirad-scheibel.de](http://www.zweirad-scheibel.de)



[www.flyer.ch](http://www.flyer.ch)

Biketec AG | Schwende 1 | CH-4950 Huttwil/BE  
Tel. +41 (0)62 959 55 55 | [info@flyer.ch](mailto:info@flyer.ch)

**FLYER**  
Innovation in Mobility

Neueste Technik  
zum Festtagspreis.

Der Astra Sportstourer.



## Autohaus BARLEBEN

Am Hopfenhof 2 · 24321 Lütjenburg  
Tel. 04381/8642 · Fax 04381/5875  
luetjenburg@barleben-opel.de  
www.autohaus-barleben.de



Wir leben Autos.

**Jetzt eine Probefahrt buchen!**



Oliver Schmiedlein hobelt und sägt exakt die Einzelteile für den Vogel

## Unser Vogelbauer – Oliver Schmiedlein

Seit Bestehen unserer Gilde wird zum Bürgervogel-schießen auf einen hölzernen Vogel geschossen. Diese Vögel, der äußeren Form nach einem Doppeladler ähnlich, wurden grundsätzlich von Tischlern unserer Gilde hergestellt, und bekamen danach in einer Malerei das letzte Outfit. Die Stabilität des Zusammenbaus und die Holzart bestimmten schon seit je her die Anzahl der abgegebenen Schüsse bis zum Fall des letzten Stücks, des Königsschusses. Vor gut 50 Jahren war der Vogel teilweise so leicht gebaut, dass er schon recht früh von der Stange viel. Um dann die Zeit bis zur Proklamation des neuen Königs zu überbrücken schossen die Gildebrüder auf „stibitzte“ Zylinder – heutzutage ein mehr als teures Vergnügen. In den vergangenen Jahren hatten wir aber auch recht „zähe“ Vögel, denen man mit der Kettensäge zu Leibe rücken musste. Die richtige Mischung aus Stabilität, Ver-

leimung und Holzstärke macht also den richtigen Vogel aus.

Unser derzeitiger Vogelbauer, Oliver Schmiedlein, der sich im Juli 2010 mit der Fa. Holzwerkstatt – Tischlerei als Bau- und Möbeltischler selbständig gemacht hat, ist bemüht, der Gilde einen passgerechten Vogel zu liefern. Er soll wuchtig aussehen, aber trotzdem mit höchstens 1000 Schuss niedergestreckt werden. In diesem Jahr wurden die Einzelteile des Vogels in seiner Werkstatt in Waterne-verstorf aus 35 mm starken Fichtenbohlen ausgesägt, und in drei Lagen zusammengeleimt. In den vergangenen Jahren wurden 38 mm Bohlen benutzt. Das Holz wird seit Jahren von Gildebruder Joachim Dittmer gespendet. In



Viel handwerkliches Geschick erfordert die Herstellung unseres hölzernen Vogels



Der stolze Vogelbauer mit dem fertigen, aber noch unbemalten Vogel 2011



diesem Jahr hat Oliver Schmiedlein besonders auf die Verleimung des Vogels geachtet, um ihn nicht zu widerstandsfähig herzustellen. Seine Schätzung für die benötigte Anzahl an Schüssen aus unseren großkalibrigen Büchsen liegt bei 1100 Schuss. Eigentlich ist er ein wenig traurig über ein so schnelles Ende seines Vogels, denn für die Herstellung hat er immerhin 24 Arbeitsstunden investiert und die Gilde schießt ihn in wenigen Stunden in Stücke. Eine solche Kurzlebigkeit ist er von den Objekten, die er sonst herstellt, nicht gewohnt. Langjährige Haltbarkeit ist eigentlich sein Ziel. In seiner Werkstatt in Waterneverstorf produziert er Möbel, Fenster und besonders gerne Treppen. Diese haben es ihm angetan, denn keine Treppe ist gleich und man muss mit sehr viel Kreativität und Genauigkeit ans Werk gehen.

## Mit uns treffen Sie garantiert ins Schwarze



**C.-P. Bruhn** Agrarberater (04381) 909-570  
**J. Kostrzewa** Kundenberaterin (04381) 909-555  
**H. Gieseler** Firmenberater (04381) 909-571  
**T. Josek** Kundenberaterin (04381) 909-512  
**M. Rönfeld** Baufinanzierung (04381) 909-557  
**P. Kahl** Kundenberater (04381) 909-578

**Wir wünschen der Lütjenburger Schützengilde viel Freude und "Gut Schuss"!**

**VR Bank** *Meine* Volksbank Raiffeisenbank in der Region  
**Ostholstein Nord - Plön eG**  
 Geschäftsstelle Lütjenburg, Markt 8-9, ☎ (04381) 9090, [www.meine-vrbank.de](http://www.meine-vrbank.de)



## KUCK MAL!

WIR MACHEN IHNEN  
SCHÖNE AUGEN -

C-L PFLEGEMITTEL



INGO NEUHÄUSER · AUGENOPTIKERMEISTER  
 Niederstraße 11 • 24321 Lütjenburg  
 Telefon (0 43 81) 63 38 • Fax 93 68



